

NACH DER PANDEMIE ÖFFNUNG DER SCHULE



Schule	ohne Rassismus
Schule	mit Courage

NACH DER PANDEMIE ÖFFNUNG DER SCHULE

5	Editorial
6	Das Courage-Netzwerk
6	Deutschlandkarte
7	Wer wir sind, was wir tun
8	Stimmen aus dem Netzwerk
10	Die Bundeskoordination 2022
12	Qualifizierung
14	Themen
15	Bundeskongress
17	Couragiert gegen Mobbing
20	Auf Papier: Unsere Publikationen 2022
23	Online-Kommunikation
24	Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Jugendalter“
26	Evaluation
27	Finanzen
28	Das Team der Bundeskoordination
29	Die Landeskoordinationen 2022
30	Die Trägerinstitutionen
32	LK Baden-Württemberg
33	LK Bayern
34	LK Berlin
35	LK Brandenburg
38	LK Bremen
39	LK Hamburg
40	LK Hessen
41	LK Mecklenburg-Vorpommern
42	LK Niedersachsen
43	LK Nordrhein-Westfalen
44	LK Rheinland-Pfalz
45	LK Saarland
47	LK Sachsen
48	LK Sachsen-Anhalt
50	LK Schleswig-Holstein
51	LK Thüringen
52	Das Courage-Netzwerk: Wer macht was?
54	Es gibt keine Schule ohne Rassismus
55	Die Selbstverpflichtung

Impressum

Herausgeberin

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Bundeskoordination

© 2023 Aktion Courage e. V.

Kontakt

Tel 030 – 214 586 0

Fax 030 – 214 586 20

schule@aktioncourage.org

www.schule-ohne-rassismus.org

Redaktion

Jana Bialluch, Eberhard Seidel (V.i.S.d.P.), Dorothea Walther

Unter Mitwirkung von

Daniel Olivares Gómez und Gwendolin Koch

Bildnachweise

Wolfgang Borrs (S. 5, 15, 16, 17, 18, 19, 24, 28), Meike Böschmeyer (S. 43), Dialog macht Schule (S. 24), Landtag Brandenburg/Stefan Gloede (S. 36), picture alliance/SZ Photo/Robert Haas (S. 33), LpB/Martin Hanusch (S. 48), Kathrin Harms (S. 34), Christian Heib (S. 9), Jan-Erik Koob (S. 40), Landeskoordination Bayern (S. 36), Tiffany Maaßen (S. 13), Lotte Ostermann (S. 13), picture alliance/dpa/Ulrich Perrey (S. 38), Wolfgang Rußbeck (S. 8), LpB Saarland/Gerhard Schaal (S. 46), Gedenkstätte Buchenwald/Naomi Tereza Salmon (S. 51), LdB/Jens Schlüter (S. 37), Doro Spiro (S. 26), LMNZ Sun (S. 37), Jonas Walzberg (S. 39, 49), Ruthe Zuntz (S. 5, 28)

Gestaltung

mischen, mischen-berlin.de

Korrektur

Rainer Hörmann

Druck

siblog

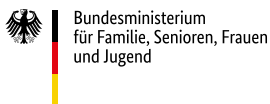
Redaktionsschluss

31. Mai 2023

Ein Projekt von



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage / Aktion Courage e. V. ist Mitglied im



Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFZA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

LIEBE LESER*INNEN,



Sanem Kleff
Direktorin



Eberhard Seidel
Geschäftsführer

das Jahr 2022 war von existenziellen Herausforderungen geprägt: Pandemie, Krieg und Flucht, Klimakrise und Inflation. Viele Menschen wurden verunsichert, demokratiefeindliche Ideologien wurden wirkmächtig und drohten, unsere Gesellschaft in ihren Grundfesten zu erschüttern.

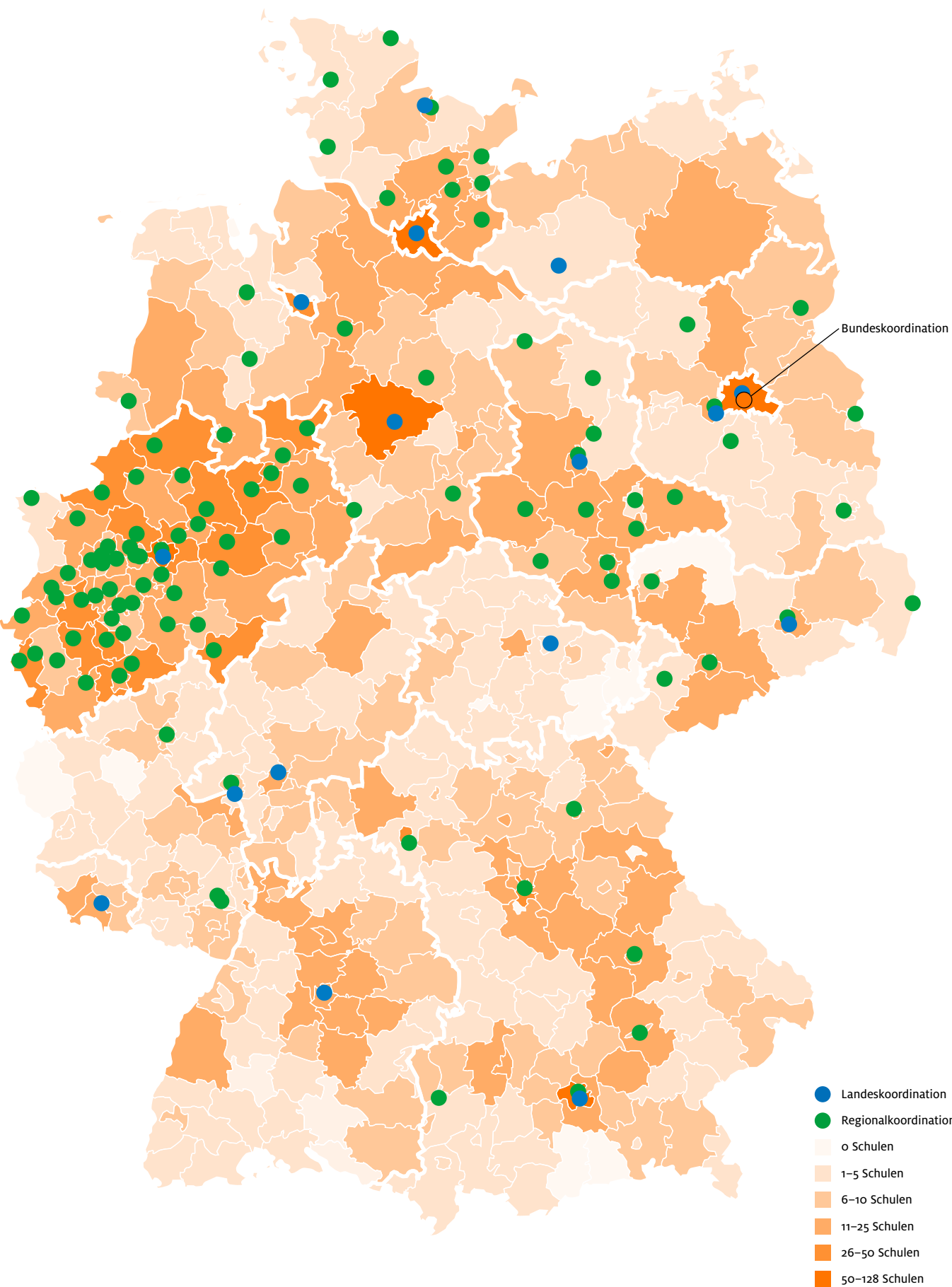
Die soziale Spaltung der Gesellschaft vertieft sich, viele Kinder kommen mit erheblichen Lernrückständen aus der Pandemie, und manche Familien stürzt die Inflation in die Armut. Dabei sind nicht alle von den Krisen gleichermaßen betroffen. Gerade für Kinder aus ärmeren Schichten werden die Startchancen in ein selbstbestimmtes Leben schlechter.

Was das mit unserem Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zu tun hat? Sehr viel! Denn erfahrungsgemäß hat in Deutschland von ökonomischen Krisen, Inflation und sozialen Verwerfungen besonders die politische Rechte profitiert. Nun kommt es sehr darauf an, wie jede*r einzelne Aktive des Courage-Netzwerkes reagiert, welchen Beitrag sie*er dazu leistet, Menschenrechte und die Gleichwertigkeit aller Menschen gegen Angriffe zu verteidigen. Dabei ist es auch von Bedeutung, wie gut es Courage-Schulen gelingt, sich nach außen zu öffnen und mit Partner*innen aus den Kommunen zusammenzuarbeiten.

Der Blick auf das Courage-Netzwerk gibt auch Grund für Optimismus. 2022 wehte nach den Jahren der Pandemie ein frischer Wind durch das Netzwerk. Überall trafen und vernetzten sich Schüler*innen wieder in Präsenz, waren aktiv in ihren Kommunen und schlossen mit Akteur*innen der Zivilgesellschaft neue Bündnisse. Und noch nie traten in einem Jahr so viele Schulen dem Courage-Netzwerk bei wie 2022. Es wurden 384 Titelverleihungen gefeiert! Das macht Mut.

Den Schüler*innen und Pädagog*innen in den Courage-Schulen, den Mitarbeitenden in den 16 Landeskoordinationen und 106 regionalen Koordinierungsstellen sowie unseren Kooperationspartnern und den engagierten Pat*innen danken wir recht herzlich für ihr fortwährendes, wertvolles Engagement. Und ein herzliches Willkommen an alle, die im Laufe des letzten Jahres neu ins Courage-Netzwerk gekommen sind!

DAS COURAGE-NETZWERK IN DEUTSCHLAND



WER WIR SIND WAS WIR TUN

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist das größte Schulnetzwerk Deutschlands. Bundesweit gehören ihm 4.009 Schulen (Stand: 31.12.2022) an. Sie tragen das Schild mit dem Netzwerknamen am Schulgebäude und zeigen damit: An dieser Schule übernehmen wir Verantwortung für das Schulklima und wir wenden uns gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt.

Neben den Courage-Schulen besteht das Netzwerk aus einer Bundeskoordination, 16 Landeskoordinationen und 106 regionalen Koordinierungsstellen in neun Bundesländern sowie 365 außerschulischen Kooperationspartnern. Sie unterstützen die Schulen bei ihrem Einsatz gegen Rassismus und Ausgrenzung jeglicher Art. Das Motto des Courage-Netzwerks heißt „Lernziel Gleichwertigkeit“, und wir wenden uns gegen alle Ideologien der Ungleichwertigkeit.

Der Titel *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, den die Netzwerk-Schulen tragen, ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit. Er ist ein Versprechen an die Zukunft. Mitmachen kann jede Schule, wenn mindestens 70 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten, der Selbstverpflichtung des Netzwerks zustimmen:

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt geschieht, diskriminierende Äußerungen fallen oder diskriminierende Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, zukünftig einander zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Die Courage-Schulen versprechen damit, Verantwortung zu übernehmen und selbst aktiv zu werden. Mit welchen Themen sie sich beschäftigen und wie sie ihr Engagement gestalten, liegt bei den Schulen. Die Koordinierungsstellen in den Ländern und Regionen begleiten die Schulen standortnah und befördern so die Qualität und die Nachhaltigkeit der Schulaktivitäten. *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* richtet sich dabei an alle Klassenstufen. Wir bieten Beratung und Materialien gezielt auch für die Grundstufe an.

STIMMEN AUS DEM NETZWERK WAS LEHRKRÄFTE UND SCHÜLER*INNEN SAGEN



Ein Highlight im Jahr 2022 war, dass unser Projekttag nach zwei Jahren endlich wieder stattfinden konnte. Es gab wieder Raum für unsere rund 1.360 Schüler*innen und uns Beschäftigte der Schule, um sich gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen und herauszufinden, wie wir uns gegen sie einsetzen können. Es ging um antimuslimischen Rassismus, Verschwörungserzählungen, Antisemitismus, digitale Gewalt, Sexismus, Diskriminierung im Fußball, Argumentationstraining und Empowerment für von Rassismus betroffene Jugendliche.

Laura Hillwig ist Lehrerin an der Gesamtschule Bremen-Ost.



Die Pandemie hat gezeigt, wie schnell Werte wie Menschlichkeit, Respekt und Toleranz anderen gegenüber zu hohlen Phrasen werden können, wenn die persönliche Freiheit oder der eigene Wohlstand dadurch eingeschränkt werden könnten. Unser Anliegen sollte es daher sein, diese Werte mit Leben zu füllen, um sie zu etwas Alltäglichem werden zu lassen. Gesellschaft ist mehr als die Summe ihrer Individuen.

Annette Tischenhauser ist Lehrerin am Immanuel-Kant-Gymnasium im baden-württembergischen Tuttlingen.

Es ist ein großes Privileg, beim Netzwerk dabei zu sein. Ich habe gelernt, dass es am wichtigsten ist, mit Menschen zu reden – egal ob sie dir zustimmen oder nicht. Wenn man es schafft, seine eigenen Unsicherheiten zur Seite zu stellen, um ein Gespräch zu führen, können echte Veränderungen beginnen. Im Frühjahr 2022 haben wir Stolpersteine geputzt. Das Beste an dieser Erfahrung war, mit denen zu reden, die uns auf der Straße angesprochen haben.

Noah (16 Jahre) ist Schüler der John-F.-Kennedy-Schule in Berlin. Er engagiert sich in der Aktivengruppe seiner Schule.



Ich teile über die Netzwerkzeitung q.rage meine Erfahrungen mit, vor allem die, die ich in der Schule erlebt habe. Über meine Artikel möchte ich anderen Schüler*innen zeigen, dass sie nicht allein sind und es Menschen gibt, die die gleichen Erfahrungen machen. Es gibt immer einen Weg aus schwierigen Situationen. Schule mit Courage heißt auch Schüler*in mit Courage zu sein.

Mattheo (17 Jahre) hat für die Netzwerk-Zeitung q.rage einen Artikel über Internetsucht verfasst und geht auf das Friedrich-Engels-Gymnasium im brandenburgischen Senftenberg.





Wir haben an unserer Schule einen Plakatwettbewerb organisiert. Alle Schülerinnen und Schüler waren aufgerufen, ihre Entwürfe für ein „couragiertes Ludwigsgymnasium“ einzureichen. Seit dem Sommer 2022 hängen nun in allen Klassenräumen ausgewählte Poster und erinnern täglich daran, dass wir eine *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* sein wollen.

Karen Schwer ist Lehrerin am Ludwigsgymnasium in Saarbrücken und leitete dort die AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



Durch mein Engagement bei *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* habe ich gelernt, wie wichtig es ist, sich für eine gerechte und inklusive Gesellschaft einzusetzen. Denn alle Menschen haben das Recht auf Chancengleichheit, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer sexuellen Orientierung. Wir müssen uns aktiv dafür einsetzen, dass Diskriminierung und Rassismus in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Und ich habe erfahren, wie wichtig es ist, andere Menschen zu ermutigen, sich ebenfalls zu engagieren.

Omar (18 Jahre) ist Schüler der F.-A.-Brockhaus-Schule in Leipzig.



Wir haben uns als Werner-von-Siemens-Gymnasium dazu entschlossen, uns als *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* zu bewerben, weil Menschenwürde als zentraler Wert an unserer Schule durch Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung gefördert wird und auch in Zukunft von allen als Auftrag verstanden werden soll. An unserer vielfältigen und auf nachhaltige Bildung ausgerichteten Schule steht nicht nur das Weltklima im Fokus, wir verbessern unser soziales Schulklima mit Achtung der Menschenwürde.

Alina Avila Digiacomio ist Lehrerin am Werner-von-Siemens-Gymnasium in München.

DIE BUNDESKOORDINATION 2022

384

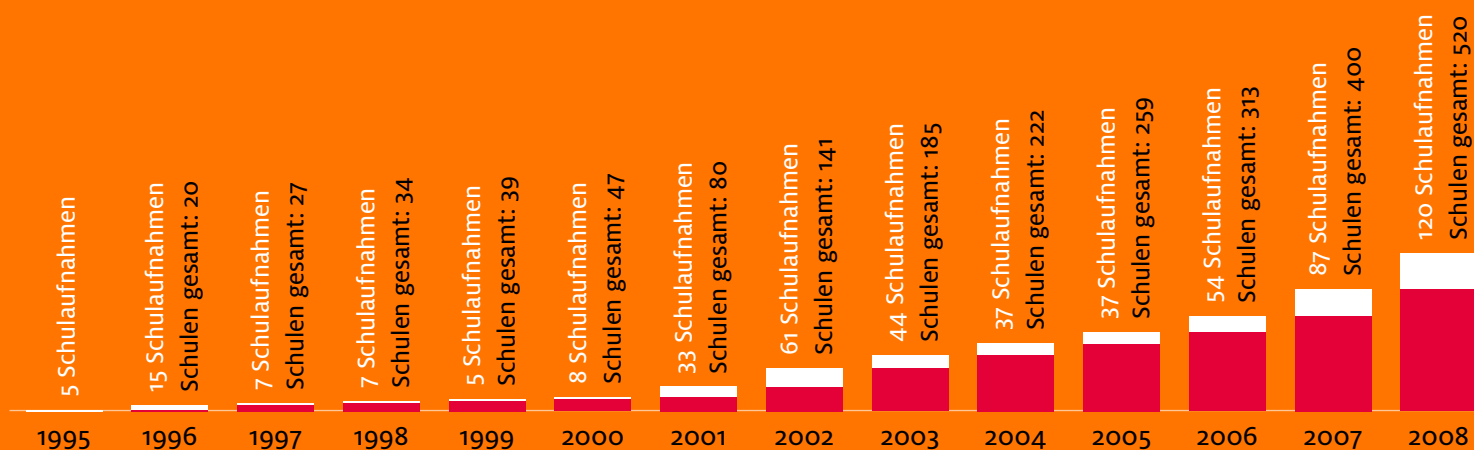
Schulen wurden in das Courage-Netzwerk aufgenommen.

3

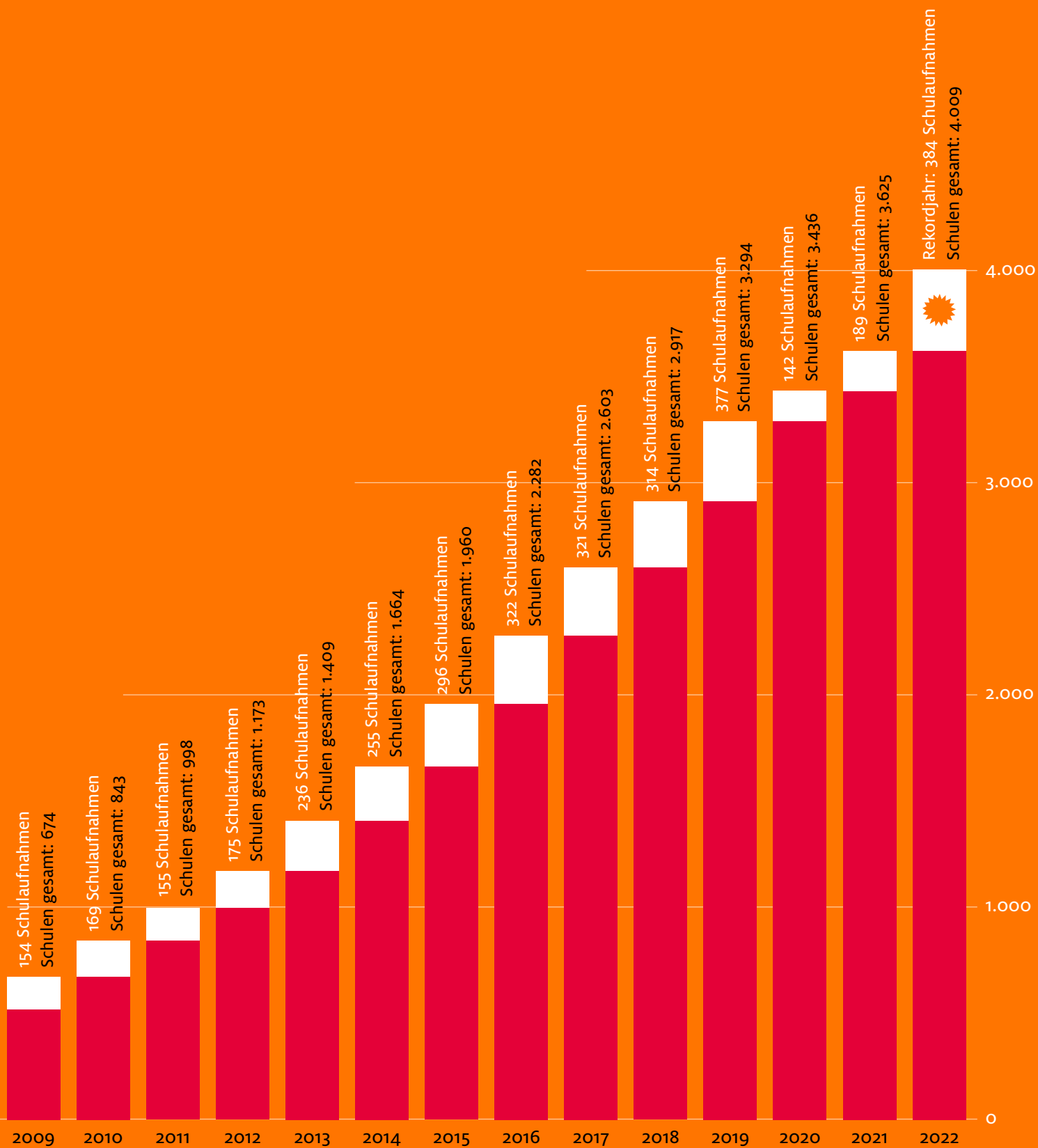
neue Regionalkoordinations wurden ernannt.

6

neue Kooperationspartnerschaften wurden geschlossen.



Ausbau des Courage-Netzwerks von 1995 bis 2022



QUALIFIZIERUNG WIE WIR KOMPETENZEN STÄRKEN

„Lernziel Gleichwertigkeit“ – so lautet unser Netzwerk-motto. Im Jahr 2022 konnten wir im Rahmen der gleichnamigen Qualifizierungsmaßnahme in Kooperation mit den Landes- und Regionalkoordinationen insgesamt 60 Veranstaltungen unterschiedlicher Formate bundesweit durchführen. Die Qualifizierungsangebote dienen dazu, die Koordinator*innen und die Aktivengruppen des Courage-Netzwerks zu stärken. Um Dauerhaftigkeit und Wirksamkeit im Engagement zu fördern, reagieren wir dabei auf aktuelle Herausforderungen und zeigen innovative Handlungsfelder auf.

*Finanziert durch die Bundeszentrale
für politische Bildung.*

Begegnung und Vernetzung

Die Formate und Themen werden in enger Absprache mit unseren Kolleg*innen in den Ländern und Regionen entwickelt und richten sich nach den Bedarfslagen vor Ort. Da in der Zeit der Pandemie viele Landes- und Regionaltreffen in Präsenz ausgefallen sind, haben wir unsere Landes- und Regionalkoordinator*innen dabei unterstützt, diese wieder zu konzipieren und durchzuführen. Dabei lag der Fokus auf Begegnung und persönlichem Austausch. Auf den Vernetzungstreffen auf Landes- und Regionalebene haben insgesamt 30 analoge Maßnahmen stattgefunden, 15 weitere gab es an Schulen des Netzwerks.

Ausbau des Referent*innen-Pools

Im Verlauf der Pandemie sind viele Veranstaltungsformate nicht möglich gewesen, wodurch es zu einigen Referent*innen und Kooperationspartnern weniger Kontakt gab. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Rahmen von „Lernziel Gleichwertigkeit“ lag deshalb darin, bestehende Kontakte wieder zu aktivieren und zugleich neue Expert*innen für unseren Referent*innen-Pool zu gewinnen, um weiterhin aktuellen Themen und Fortbildungserfordernissen gerecht werden zu können.

Entwicklung digitale Formate

Auch wenn die Vernetzungstreffen in Präsenz äußerst wertvoll sind, so wollten wir auf die Vorteile von digitalen Formaten, die sich für ein bundesweites Netzwerk ergeben, nicht verzichten. Zu ausgewählten Themen haben wir Online-Seminare für die Akteur*innen des Courage-Netzwerks entwickelt. 2022 konnten wir gemeinsam mit unseren Landeskoordinator*innen 10 digitale Fortbildungen durchführen. Teilgenommen haben vor allem Mitarbeiter*innen der Koordinierungsstellen und Pädagog*innen aus den Courage-Schulen.

Thematische Schwerpunkte

Zu den Schwerpunktthemen der Bildungsmaßnahmen 2022 gehörten Alltagsrassismus, Reden über Rassismus, Verschwörungserzählungen, Mobbing und Cybermobbing, Klassismus sowie Flucht und Asyl. Zudem haben wir zum Thema Partizipation an Schulen gearbeitet, unter anderem mit Fokus auf dem Klassenrat. Ein weiteres wichtiges Thema war die nachhaltige Verankerung von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* an den Courage-Schulen. Bei den Maßnahmen kamen häufig kreative Methoden wie zum Beispiel Theater-, Rap- und Video-Workshops zum Einsatz.



Mit Francis Seeck wurde eine Fortbildungsreihe zum Thema Klassismus entwickelt und durchgeführt. In dem Seminar geht es darum zu erkennen, wie Klassismus eine gerechte Verteilung von Ressourcen, Aufstieg und Teilhabe verhindert und was an den Courage-Schulen dagegen getan werden kann.



Comedian Benaissa Lamroubal hat am 9. November 2022 auf dem Landestreffen im saarländischen Illingen die Themen des Netzwerks auf humorvolle Art auf die Bühne gebracht. Die Landeskoordination Saarland hatte dort ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert.



Zum Thema Partizipationsmöglichkeiten wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen angeschoben, die mit Kinderrechtsexperte Roland Roth in mehreren Bundesländern umgesetzt werden sollen.

THEMEN

WOMIT WIR UNS BESCHÄFTIGEN

- ABLEISMUS
- ANTISEMITISMUS
- ANTIZIGANISMUS
- DEMOKRATISCHE SCHULKULTUR
- FLUCHT & ASYL
- ISLAMISMUS
- KLASSISMUS
- KOLONIALISMUS
- MOBBING
- MUSLIMFEINDLICHKEIT
- QUEERFEINDLICHKEIT
- RASSISMUS
- RECHTSEXTREMISMUS
- SEXISMUS

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bezieht alle Ideologien der Ungleichwertigkeit in seinen Handlungsansatz mit ein. Darüber hinaus wenden wir uns gegen alle demokratiegefährdenden Ideologien und fördern partizipative Ansätze an den Schulen.

BUNDESKONGRESS POLITISCHE BILDUNG IN ZEITEN GLOBALER KRISEN

Mehr als 200 Multiplikator*innen des Courage-Netzwerks sind nach einer zweijährigen pandemiebedingten Pause zum Bundeskongress am 14. und 15. September im Berliner Umweltforum zusammengekommen. Der Krieg in der Ukraine, eine weltweite Pandemie, der Klimawandel und Fragen der Gerechtigkeit – unter dem Titel „Die bewegte Republik. Politische Bildung mit jungen Menschen in Zeiten globaler Krisen“ wurden die aktuellen Herausforderungen diskutiert.

Nach der Eröffnung durch Zonya Dengi, stellvertretende Vorsitzende von Aktion Courage e. V., begrüßte Eberhard Seidel, Geschäftsführer von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, die Gäste des Bundeskongresses 2022. Anschließend sprachen Dr. Michael Kiefer von Aktion Courage e. V. und Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Krüger wies darauf hin, dass Krisen Ideologien der Ungleichwertigkeit verstärken und politische Bildung die Gleichwertigkeit aller in den Mittelpunkt rücken soll. Sie „muss Partizipationsmöglichkeiten einschließen und junge Menschen ernst nehmen“. In dem Vortrag „Das Ende des Kapitalismus. Wie wir leben werden“ stellte Publizistin Ulrike Herrmann die Thesen ihres gleichnamigen Buches



Publikumsfragen am Eröffnungstag



Zonya Dengi, stellvertretende Vorsitzende von Aktion Courage e. V., eröffnete den Bundeskongress 2022

vor. Am Nachmittag moderierte Zonya Dengi eine Paneldiskussion mit Dr. Michael Kiefer, Ulrike Herrmann und Eberhard Seidel. Im Anschluss fanden vielfältige Workshops unter der Leitung von politischen Bildner*innen und Expert*innen statt.

Die Frage, mit welchen Ansätzen und Instrumenten das Netzwerk auf die aktuellen Krisen und Herausforderungen reagieren kann, wurde am zweiten Tag in den Blick genommen. Bei dem Podiumsgespräch mit Tahera Ameer, Vorstand der Amadeu Antonio Stiftung, Ayla Çelik, Vorsitzende der GEW Nordrhein-Westfalen, und Michael May, Professor für Didaktik der Politik an der Universität Jena, wurde deutlich: Politische Bildung muss Teil schulischen Lernens und auch der Lehrer*innen-Ausbildung sein. An den Schulen muss wirkliche Partizipation möglich sein; Kinder und Jugendliche sollen sich als selbstwirksam erleben, um für politisches Engagement motiviert zu werden. Und wir müssen gerade diejenigen erreichen, die zu den Benachteiligten in der Gesellschaft gehören.

In den insgesamt zwölf Workshops wurde die Diskussion unter verschiedenen Aspekten vertieft. So ging es um die Zusammenarbeit von Schule und außerschulischer Bildung, um Medienpädagogik und um die Frage, wie Schüler*innen und Multiplikator*innen von den aktuellen Krisen psychisch betroffen sind. Am Ende der Veranstaltung betonten alle Beteiligten, wie wichtig der Austausch für sie war. Intensive Diskussionen und persönliche Begegnungen haben das Courage-Netzwerk gestärkt und gerade in diesen Zeiten krisenfester gemacht.

Der Bundeskongress wird von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziert. Die Arbeit der Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und von der GEW gefördert.



In zwölf Workshops widmeten sich die Teilnehmenden den verschiedenen Herausforderungen für die politische Bildungsarbeit



Viele Kooperationspartner waren mit ihren Ständen vor Ort

COURAGIERT GEGEN MOBBING

DAS MODELLPROJEKT

Das Modellprojekt „Couragiert gegen Mobbing“ führte Aktion Courage e. V., der Trägerverein von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*, 2022 weiter erfolgreich fort. Entwickelt und umgesetzt wurden Materialien und pädagogische Ansätze, um Jugendliche und Pädagog*innen für das bedrohliche Phänomen zu sensibilisieren und sie dazu zu befähigen, Mobbing und Cybermobbing effektiv zu begegnen. Dies erfordert, konsequent gegen menschenfeindliche Ideologien in der Gruppe vorzugehen.

Das Modellprojekt „Couragiert gegen Mobbing“ von Aktion Courage e. V. wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Die Kampagne und Materialien

Unter dem Motto „Couragiert gegen Mobbing“ startete eine bundesweite Kampagne mit einem breit angelegten Versand der Publikation „Mobbing in Schule und Jugendarbeit“. Eine weitere Versandaktion mit Plakaten und Roll-ups mit eingängigen Motiven wie „Vertrauen aufbauen“ unterstützte die Kampagne.

Das Motto unterstreicht die Bedeutung des persönlichen Austausches zum Aufbau eines vertrauensvollen, angstfreien Klimas in der Gruppe. Auch ohne akuten Anlass bringen die Plakate das Thema Mobbing im Alltag in Klassenräume, Sporthallen oder an Ausbildungsplätze und sie bereichern Veranstaltungsräume, wenn Workshops zum Thema durchgeführt werden.

Auf dem Bundeskongress des Courage-Netzwerks im September war „Couragiert gegen Mobbing“ an einem Stand mit vielen Materialien präsent, und die Mitarbeitenden Justin Janorschke und Rafael Rickfelder standen interessierten Landes- und Regionalkoordinator*innen Rede und Antwort.

Bundesweit erhielten außerdem alle Sekundarschulen und Koordinierungsstellen des Courage-Netzwerks passend zur „Werkstatt gegen Mobbing“ einen „Werkzeugkasten gegen Mobbing“, der alle Publikationen und Plakate beieinander hält und griffbereit im Bücherregal stehen kann. Dazu gehörte auch die aktuelle Printausgabe des Netzwerk-Magazins q.rage, in der ausschließlich



„Sport und Mobbing“ war eines von vielen Workshopthemen auf der „Werkstatt gegen Mobbing“ in Mönchengladbach

Schüler*innen aus Courage-Schulen schreiben. Die Ausgabe hatte Mobbing zum Schwerpunktthema, sodass die jugendlichen Journalist*innen in den meisten Artikeln von eigenen Erfahrungen mit Mobbing berichteten oder Hintergründe recherchierten und als Reportagen aufbereiteten. Alle Courage-Schulen erhielten 30 Exemplare der q.rage 22/23. Zusätzlich wurden die Artikel auf der Website q.rage.online veröffentlicht und über soziale Medien verbreitet. Das Themenheft Mobbing wurde 2022 redaktionell vorbereitet, sodass es 2023 erscheinen kann.

Werkstätten und Online-Workshops

Im Februar stellten in einer Online-Veranstaltung mit 200 Teilnehmenden aus dem ganzen Bundesgebiet die Autor*innen Florian Wallner und Sanem Kleff die Publikation „Mobbing in Schule und Jugendarbeit“ vor.

Im Mai fand in NRW eine „Werkstatt gegen Mobbing“ in Kooperation mit dem Regionalkoordinator Mönchengladbach Michael Holzportz mit nahezu 100 Jugendlichen und Pädagog*innen aus 15 Schulen und Jugendeinrichtungen statt. In interaktiven Workshops im Mönchengladbacher Jugendclubhaus Westend setzten sich die Teilnehmenden mit Mobbing auseinander und

entwickelten gemeinsam Strategien zur Intervention und Prävention: Marius Künzel vom Bildungspark Mönchengladbach zeigte auf, wie der Sport beim Kampf gegen Mobbing eine positive Rolle spielen kann. Der Poetry-Slam-Künstler Lukas Knoben unterstützte die Jugendlichen dabei, ihre Mobbing Erfahrungen in Reimen zu verarbeiten. Mit dem Theaterpädagogen Lutz Bublitz setzten die Jugendlichen ihre eigenen Erfahrungen in eindrücklichen Szenen um.

Im Juli wurde die nächste „Werkstatt gegen Mobbing“ in Kooperation mit der Landeskoordination Bayern im JuZ am Bamberger Margaretendamm durchgeführt. Die Medienpädagogin Rahel Metzner leitete die Teilnehmenden an, ihre Mobbing Erfahrungen in kurzen Videos zu verarbeiten. Mit dem Referenten Alexander Freier wurde sich über Geschlechterrollen und Homosexuellenfeindlichkeit in Bezug auf Mobbing ausgetauscht und der Sozialpädagoge Sebastian Lohneis näherte sich dem Thema im JuZ-Tonstudio mit musikalischen Mitteln.

Zudem wurden das ganze Jahr hindurch Workshops in Präsenz und als Online-Veranstaltungen für Pädagog*innen angeboten, beispielsweise mit den Medienpädagogen Michael Retzlaff oder Stefan Müller zum Thema Cybermobbing.

Austausch und Reflexion

Die Maßnahmen und Veranstaltungen des Modellprojekts wurden bei einer hybriden Zwischentagung im September präsentiert. Mitwirkende des Projekts und Vertreterinnen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend kamen im Berliner JugendKulturZentrum PUMPE zusammen, um die bisherigen Ergebnisse aus dem Modellprojekt zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Sabine Schulte Beckhausen, Leiterin des Referats 506 – Chancengerechtigkeit, Integration, Jugendsozialarbeit – des Bundesministeriums war aus Bonn zugeschaltet und sprach ein Grußwort, bevor es in die Workshops und Austauschrunden ging.

Im November fand in Halle, Saale, ein Fachaustausch für Pädagog*innen unter dem Motto „Mobbing und Gewalt überwinden – Vielfalt fördern“ statt. An der Veranstaltung in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle nahmen 30 Multiplikator*innen teil. Nach der längeren Periode der Kontaktbeschränkung und des sozialen Verzichts stand 2022 für das Modellprojekt somit wieder ganz im Zeichen des Zusammenkommens und der Begegnung.



Auf der Zwischentagung in Berlin wurden die Maßnahmen des Modellprojekts diskutiert



In der „Werkstatt gegen Mobbing“
in Bamberg konnten Teilnehmende
eigene Videos erstellen

AUF PAPIER

UNSERE PUBLIKATIONEN 2022

Die Bundeskoordination fördert mit ihren Publikationen die Auseinandersetzung mit Rassismus und anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit an Schulen. Während sich der Baustein und unsere Studie an Pädagog*innen, Bildner*innen und Kooperationspartnern richten, ist das Magazin q.rage vor allem für Jugendliche bestimmt. Die Themenhefte eignen sich für einen vertieften, zugänglichen Einblick in ein bestimmtes Thema und für den Einsatz im Unterricht.

Osteuropa. Impulse für die Bildungsarbeit

„An vielen Schulen aus unserem Netzwerk gibt es schon eine hohe Kompetenz im Umgang mit Diversität und Heterogenität. Dennoch ist das Wissen um kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen in Osteuropa kaum oder gar nicht vorhanden“, so Sanem Kleff, unsere Direktorin. Das wollen wir ändern, und dieser Baustein gibt dafür Denk- und Handlungsanstöße. Es geht um antislawischen Rassismus, die Arbeit von NGOs, antipolnische Traditionen und darum, wie Osteuropa aus dem Blick geraten ist. Die Beiträge stammen von Anastasia Tikhomirova, Daniel Kraft, Barbara Oertel und Uwe Rada. Auflage: 7.000



Potenziale schulischer und außerschulischer Zusammenarbeit

Wie Kooperationen mit den über 340 Partnerschaften für Demokratie (PfD) gelingen können, zeigt unsere Broschüre „Kooperationen und Synergien zwischen Partnerschaften für Demokratie und Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. In der Publikation dokumentiert die Bundeskoordination den Stand der Kooperationen und analysiert, was die potenziellen Kooperationspartner benötigen und welche Hindernisse zu beheben sind. Sie gibt Einblicke in die Praxis und konkrete Impulse für die Zukunft. Auflage: 2.000



q.rage: Themenschwerpunkt Mobbing

In der q.rage schreiben Courage-Schüler*innen über das, was sie bewegt. Die 44 Seiten dicke Printausgabe erschien zum Schuljahr 22/23 zum zweiten Mal im Rahmen des Modellprojekts „Couragiert gegen Mobbing“. Die q.rage-Autor*innen haben Gedichte, Poetry-Slam-Texte und Erfahrungsberichte über ihre Mobbing-Erfahrungen geschrieben. Einige recherchierten für ihren Artikel, wie an ihrer Schule mit dem Thema Mobbing umgegangen wird. Weitere Texte behandeln Themen wie Rassismus, Gender und Bodyshaming. Auflage: 150.000

Diese Ausgabe wurde herausgegeben von Aktion Courage e. V. im Modellprojekt „Couragiert gegen Mobbing“. Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Themenheft Mobbing

Obwohl Mobbing in allen Altersgruppen und allen sozialen Milieus beinahe allgegenwärtig ist, wird das Phänomen selten oder zu spät erkannt und benannt. Dieses Themenheft bietet einen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema und stellt das von Aktion Courage e. V. durchgeführte Modellprojekt „Couragiert gegen Mobbing“ vor. Es wird aufgezeigt, welche Rolle Rassismus, Antisemitismus oder andere Ideologien der Ungleichwertigkeit als Grundvoraussetzung für die Entstehung von Mobbing spielen. Vorgestellt werden schulinterne und -externe Werkzeuge der Intervention und wie eine gelungene Schulentwicklung zur Prävention beiträgt. Im Jahr 2022 begann die redaktionelle Arbeit zu dem Themenheft, im Frühling 2023 erscheint es in einer Auflage von 10.000 Exemplaren.

Es wird herausgegeben von Aktion Courage e. V. im Modellprojekt „Couragiert gegen Mobbing“. Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Themenheft Rassismus

Mit diesem Themenheft richten wir den Blick auf Rassismus in Deutschland. Von rassistischen Zuschreibungen mit weitreichenden Folgen waren und sind hierzulande unterschiedliche Gruppen betroffen: Jüdinnen und Juden, Sinti*zze und Rom*nja, Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte aus Vietnam, der Türkei, dem Mittelmeerraum und dem globalen Süden, Muslim*innen, Schwarze Menschen und solche mit slawischem Hintergrund. Die Publikation skizziert die verschiedenen Rassismen und präsentiert spannende Kontroversen. Im Jahr 2022 startete die Redaktion mit der Erstellung der Publikation, im Frühling 2023 erscheint sie in einer Auflage von 7.000 Exemplaren.



Themenheft Kolonialismus

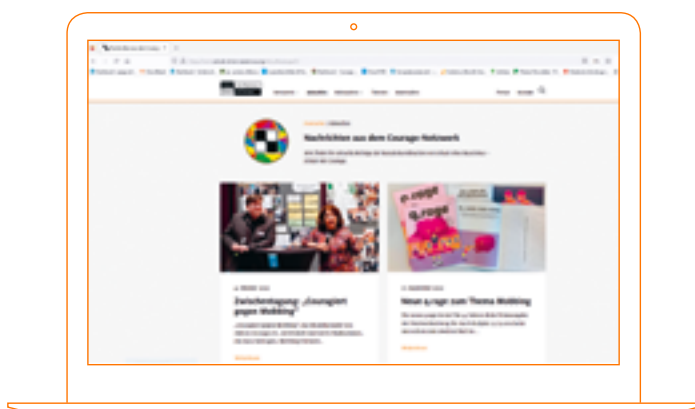
Das koloniale Erbe Deutschlands und Europas wurde hier über viele Jahrzehnte verdrängt. Erst seit Kurzem rückt ins Bewusstsein, welche Spuren es in unserem Denken und Fühlen, in unserer Erinnerungskultur, in der Kunst, der Sprache und unserem Alltagsbewusstsein hinterlassen hat. Dieses Themenheft, das in einer Auflage von 7.000 Stück erschienen ist, bietet einen Einstieg in das Thema. Zu Wort kommen Schüler*innen, Wissenschaftler*innen, Pädagog*innen, Journalist*innen und Aktivist*innen – in und aus Deutschland, Kenia, Mali und Syrien. Im Jahr 2022 haben wir diese Publikation in das Courage-Netzwerk implementiert: mit einer Fachveranstaltung, Versandaktionen und einer Kommunikationskampagne.



Publikationen, Plakate und weitere Materialien von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage können im Courage-Shop auf der Website der Bundeskoordination bestellt werden. www.schule-ohne-rassismus.org

ONLINE-KOMMUNIKATION

WIE WIR DIE COMMUNITY ERREICHEN

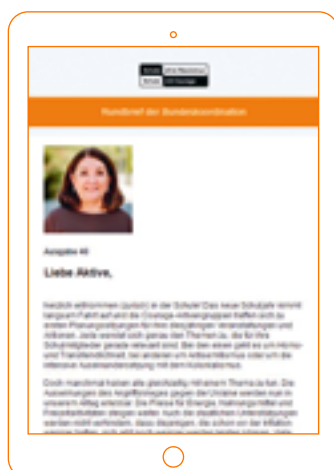
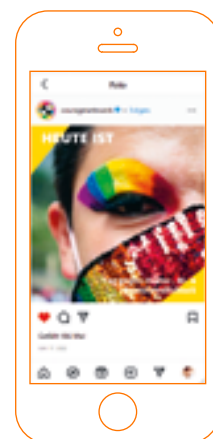


Homepage

Wer unserem Netzwerk beitreten möchte, findet alle Informationen dazu auf unserer Homepage. Ebenso sind alle Courage-Schulen, Koordinierungsstellen, Kooperationspartner sowie ein Großteil der Pat*innen dort zu finden. Sie ist ein Nachschlagewerk mit Such- und Filterfunktionen, das kontinuierlich aktualisiert wird. Zudem berichten wir dort über Neuigkeiten und haben 2022 einen Pressebereich eingerichtet, in dem aktuelle Pressemeldungen, Stellungnahmen und Bilder versammelt sind – für einen verbesserten Service für Medienvertreter*innen. Im Jahr 2022 wurde unsere Homepage täglich im Durchschnitt 922 Mal aufgerufen und insgesamt waren es 70.612 Nutzer*innen.

Social Media

Welche Art von Aktionen führen Courage-Schulen durch? Welche Gedenktage bieten Anlass für Projekte? Welche Themen bewegen aktuell die Netzwerk-Akteur*innen? Auf Instagram und Facebook geben wir Anregungen, stellen spannende Persönlichkeiten vor, machen auf aktuelle Diskurse aufmerksam und informieren über Angebote und Neuigkeiten der Bundeskoordination und des ganzen Courage-Netzwerks. Auf Instagram ist die Followerzahl im Jahr 2022 auf 7.400 gestiegen, auf Facebook sind es rund 33.000. Monatlich werden zwischen 60.000 und 200.000 Personen erreicht. Nicht selten erfolgt eine erste Kontaktaufnahme engagierter Schüler*innen und Lehrer*innen zur Bundeskoordination über die sozialen Medien.



Newsletter

Die Bundeskoordination gibt einen internen Newsletter und einen externen heraus: Mit dem Rundbrief (rund 5.500 Abonnent*innen), der sich vor allem an die Courage-Schulen und Koordinierungsstellen richtet, informiert sie über aktuelle Entwicklungen und Themen im Netzwerk. Er wird sechsmal im Jahr verschickt. Für die Infopost (circa 13.000 Abonnent*innen) können sich alle Interessierten über die Website eintragen. Mit diesem Mailing wird auf neue Publikationen und aktuelle Veranstaltungen hingewiesen.

Demokratiebildung braucht Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs. Während der Pandemie wurde uns dies besonders vor Augen geführt. Digitale Kommunikation war zwar hilfreich und unverzichtbar, aber auf keinen Fall ein Ersatz. Die Sehnsucht nach persönlicher Nähe in der Schule, im Workshop oder im Privaten machte den hohen Wert der persönlichen Begegnung deutlich. Hoffentlich vergessen wir dies nicht.

Sanem Kleff ist Direktorin von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* und Vorstandsvorsitzende von Aktion Courage e.V.



Gute Demokratiebildung bedeutet für mich zuerst, sich an der Lebenswelt junger Menschen zu orientieren. Es braucht eine geeignete Lernumgebung und die richtige didaktische Begleitung. Dabei arbeiten die Akteur*innen in der Praxis unter ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Gute Demokratiebildung muss deshalb den individuellen Bedürfnissen entsprechen, an Ausgangslagen anknüpfen und gemeinsam im Team entwickelt werden.

Peggy Eckert ist Expertin für Demokratiebildung bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.



Gute Demokratiebildung macht Spaß und zahlt auf das Ziel ein, unsere Gesellschaft transparenter, diverser, partizipativer und diskriminierungsärmer zu machen.

Andreas Stäbe ist Geschäftsführer des Netzwerks für Demokratie und Courage e.V.



Demokratiebildung hat den Anspruch, alle zu erreichen – insbesondere Kinder und Jugendliche mit ungünstigen Startbedingungen. Die Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie viel Arbeit noch vor uns liegt, damit sie diesem Anspruch gerecht wird. Es braucht Rahmenbedingungen wie eine bessere Ausstattung von Schulen und die Befähigung von pädagogischem Personal, damit Demokratiebildung als fächerübergreifende Aufgabe in Schule nicht nur Theorie bleibt, sondern auch praktisch umgesetzt werden kann.

Hassan Asfour ist Gründer und Geschäftsführer des Sozialunternehmens Dialog macht Schule.



In der Hoffnung, dass sich durch die Pandemie das Bildungssystem demokratisieren würde, bewahrheitet sich der Spruch des norwegischen Schulentwicklers Per Dalin. Er urteilte schon in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts: „Schulen ändern sich langsamer als Kirchen!“ Dennoch gilt das Motto des Internationalen Frauentags 2023 „Gemeinsam sind wir mächtig“.

Ulrike Kahn ist Geschäftsführende Vorständin der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.



DEMOKRATIEBILDUNG IM JUGENDALTER

DAS KOMPETENZNETZWERK

Aktion Courage e. V. ist mit *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* Teil des Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Jugendalter“ (KNW), das im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für die Jahre 2020 bis 2024 gefördert wird.

Das KNW stärkt die schulische und außerschulische Praxis bei der Umsetzung von kooperativer und partizipativer Demokratiebildung in der Migrationsgesellschaft und fördert den Ausbau und die Verstetigung von Kooperationen von schulischen und außerschulischen Akteur*innen. Darüber hinaus entwickelt es Qualitätsstandards für Demokratiebildung und Handlungsansätze für eine zeitnahe Bearbeitung demokratiefeindlicher Vorfälle im schulischen Kontext.

Die Partnerorganisationen, die im KNW zusammenarbeiten, sind *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*/Aktion Courage e. V., die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik, Dialog macht Schule gGmbH und das Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. Im Verbund verfügt es bundesweit über 140 etablierte Beratungs- und Koordinierungsstellen sowie eine breite thematische und methodische Angebotspalette mit zielgruppenspezifischen Arbeitsinstrumenten. Es unterhält fest etablierte Arbeitsbeziehungen zu rund 4.700 Schulen und 500 außerschulischen Einrichtungen der Jugendbildung. Die Zusammenarbeit im KNW schafft durch internen Wissenstransfer Synergieeffekte und einen Mehrwert bei der (Weiter-)Entwicklung von Handlungskonzepten, Publikationen, Curricula und Arbeitsmaterialien sowie der bundesweiten Einbindung relevanter Zielgruppen.

Die Bundeskoordination von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* pflegt enge Kooperationsbeziehungen mit folgenden im Rahmen von „Demokratie Leben!“ geförderten Modellprojekten: mit der Bildungsstätte Anne Frank, die pädagogische Ansätze zur Bearbeitung von Verschwörungsmethoden entwickelt, dem Zentralrat der Juden in Deutschland, der mit „Meet a Jew“ Ansätze der Begegnungspädagogik ausbaut, und dem Institut für Neue Soziale Plastik e. V., das neue Präventionskonzepte im Bereich mafios organisierter Kriminalität erarbeitet.

Das Kompetenznetzwerk „Demokratiebildung im Jugendalter“ informiert über seine Angebote und Aktivitäten in einem Newsletter und auf seiner Website knwdj.de.

EVALUATION

KOOPERATIONEN MIT GEWERKSCHAFTLICHEN AKTEUR*INNEN

Seit dem Jahr 2000 unterstützen die Gewerkschaften die Bundeskoordination und die Koordinierungsstellen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in vielfältiger Form, allen voran die Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft GEW: mit Spenden, geldwerten Sachleistungen, in Form von Berichten in den Medien der Gewerkschaften, dem Bereitstellen von Räumlichkeiten, der Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen, in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und vielem mehr.

Was bislang fehlte, war ein systematischer Überblick der bestehenden Kooperationen zwischen den Gewerkschaften und gewerkschaftsnahen Einrichtungen und den Koordinierungsstellen von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* sowie eine Einschätzung der Potenziale dieser Zusammenarbeit. Aus diesem Grund hat die Bundeskoordination 2022 beim Institut für Demokratiep Politik und Organisationsberatung in Bad Honnef ein Evaluationsgutachten in Auftrag gegeben. Es sollte Antworten auf folgende Fragestellungen liefern:

- In welchem Ausmaß und in welcher Form findet bereits eine Zusammenarbeit zwischen der Bundeskoordination, den Landes- und Regionalkoordinierungsstellen mit welchen Gewerkschaften auf Bundes-, Landes- und bezirklicher Ebene statt?
- Wie schätzen die Kooperationspartner den Mehrwert der Zusammenarbeit für sich und die Schulen ein?
- Welche Hindernisse stehen möglichen Kooperationen im Weg?
- Welche Wünsche und Erwartungen gibt es auf Seiten der Koordinierungsstellen und der Gewerkschaften und gewerkschaftlichen Einrichtungen an eine künftige Zusammenarbeit?

Das Gutachten lieferte einige Hinweise, mit welchen Instrumenten, Prozessen und bundesweiten Veranstaltungsformaten sich die Zusammenarbeit in den Jahren 2023 bis 2024 optimieren lässt. Aber es zeigte sich auch, dass die Bundeskoordination noch mehr evidenzbasierte Daten und Erkenntnisse über die Vorstellungen der Akteur*innen benötigt als das Gutachten liefern konnte. Weitere Untersuchungen sollen mehr Aufschluss darüber geben, wie Potenziale der Kooperation identifiziert und umfassend ausgeschöpft werden können.



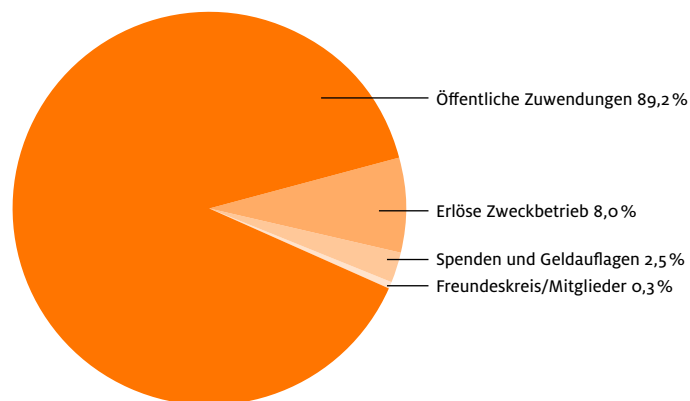
FINANZEN

AUS DEM GESCHÄFTSJAHR 2022

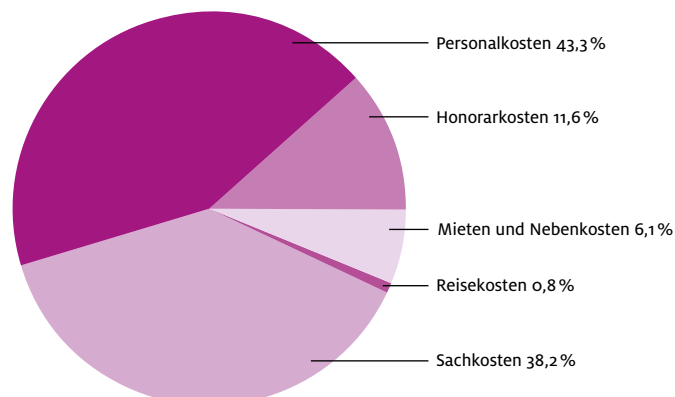
Aktion Courage e. V. ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Die Jahresabschlüsse werden auf der Webseite des Vereins www.aktioncourage.org veröffentlicht. Der Jahresabschluss 2022 liegt noch nicht vor, deshalb handelt es sich bei diesen Angaben um Annäherungswerte.

2022 betrug das Budget von Aktion Courage 1.564.567,61 €. Die Ausgaben betragen 1.568.795,14 €.

Einnahmen 2022



Ausgaben 2022



DAS TEAM DER BUNDESKOORDINATION



Sanem Kleff
Direktorin
kleff@aktioncourage.org



Eberhard Seidel
Geschäftsführer
seidel@aktioncourage.org



Justin Janorschke
Koordinator
schule@aktioncourage.org



Elke Fiege
Koordinatorin
schule@aktioncourage.org



Gönül Kaya
Koordinatorin
event@aktioncourage.org



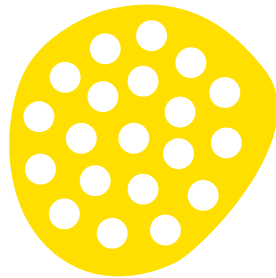
Jana Bialluch
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
publikation@aktioncourage.org



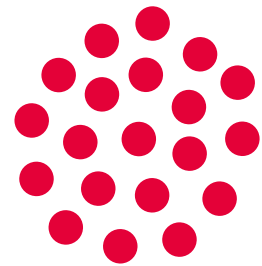
Daniel Olivares Gómez
Vertrieb und Eventmanagement
event@aktioncourage.org



Thomas Winkler
Freier Mitarbeiter
qrage@aktioncourage.org



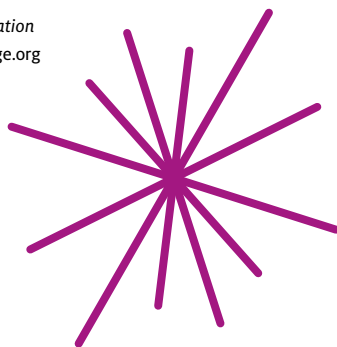
Ben Lehmkuhler
Werkstudent Koordination
schule@aktioncourage.org



Gwendolin Koch
Werkstudentin Öffentlichkeitsarbeit
publikation@aktioncourage.org



Alby Esteban Álamo
Vertrieb
versand@aktioncourage.org



Martin Schneider
Buchhaltung
buchhaltung@aktioncourage.org



Irina Voronkov
Verwaltung
verwaltung@aktioncourage.org

Zum Team der Bundeskoordination gehörten
2022 außerdem Dilara Çatak und Birte Kaspers.

DIE LANDESKOORDINATIONEN 2022 EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS ENGAGEMENT IN DEN BUNDESLÄNDERN

DIE TRÄGERINSTITUTIONEN WO DIE LANDESKOORDINATIONEN ANGESIEDELT SIND

Damit sich die Schüler*innen und Pädagog*innen an den Courage-Schulen nachhaltig und erfolgreich gegen Diskriminierung und für die Menschenrechte stark machen können, bekommen sie Unterstützung vor Ort. In jedem Bundesland gibt es Koordinierungsstellen, die bei Institutionen der Demokratiebildung angesiedelt sind.

LK Baden-Württemberg



LK Bayern



LK Berlin



LK Brandenburg



LK Bremen



LK Hamburg



LK Hessen



LK Mecklenburg-Vorpommern



LK Niedersachsen



LK Nordrhein-Westfalen

Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung Arnsberg
Landesstelle Schulpsychologie
und schulpsychologisches
Krisenmanagement NRW



DGB BILDUNGS
WERK NRW

LK Rheinland-Pfalz



Landeszentrale
Politische Bildung
Rheinland-Pfalz

LK Saarland

Landeszentrale für
politische Bildung
SAARLAND



LK Sachsen



Netzwerk für Demokratie und Courage

LK Sachsen-Anhalt



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

LK Schleswig-Holstein

AKJS^{SH}

Aktion Kinder- und Jugendschutz

LK Thüringen



EUROPÄISCHE
JUGENDBILDUNGS &
BEGEGNUNGSSTÄTTE
WEIMAR

LK BADEN-WÜRTTEMBERG

342 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Kolping Berufsbildung gGmbH
sor-bw.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



8,5%

Titelverleihungen



50

Landestreffen

Teilnehmende: 79



1

Fachtag

Teilnehmende: 85



2

*Trotz des Endes der Schulschließungen dauerte es lange, bis wir wieder zur früheren Form zurückfanden, dies gilt für die Landeskoordination wie auch für die Netzwerkschulen. Was uns aber allen klar wurde: Wir dürfen jetzt wieder wie „früher“. Allerdings ist die Welt eine ganz andere geworden, mit neuen Herausforderungen und nach Jahren der sozialen Isolation einem stark zerrütteten Gemeingefühl. Umso beeindruckender und erleichternder war es, dass viele Schüler*innen den Wunsch hatten, den verlorenen Boden gesellschaftlich wieder gutzumachen und die Gespenster der vergangenen Jahre zu vertreiben.*

MARKUS SCHÄDLE

Landeskoordinator in Baden-Württemberg



FOTOPROJEKT

Zum Thema „Häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen“ hat eine neunte Klasse der Klosterschulen Offenburg im Juli 2022 Projekttag durchgeführt. Den Input dazu gab es von der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“. Danach konnten die Schüler*innen kreativ umsetzen, was sie gelernt und erarbeitet hatten, und es fotografisch festhalten. Im Herbst 2022 waren die Ergebnisse im Rahmen der Präventionstage des Frauenhauses in der Beratungsstelle zu sehen.

LK BAYERN

813 COURAGE-SCHULEN

Träger: Bayerischer Jugendring K.d.ö.R.
sor-smc-bayern.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



12,8 %

Titelverleihungen



66



4

Fachtage/Workshops
Teilnehmende: 292



12



3

*Auch 2022 war ein forderndes Jahr. Deshalb waren und sind Veranstaltungen über psychische Gesundheit junger Menschen hoch willkommen, die Druck und Ängste angesichts von Pandemie, Krieg und (Klima-)Krisen zur Sprache bringen. Zudem zeigte sich in Gesprächen zwischen Regionalkoordinator*innen und Schüler*innen sowie Pädagog*innen erneut, welche verheerenden Auswirkungen Diskriminierung im Schulalltag nach sich zieht. Ideologien der Ungleichwertigkeit zu benennen und zu bearbeiten braucht Ressourcen, Vernetzung und Empowerment auf allen Ebenen.*

DR. EVA RIEDL

Landeskoordinatorin in Bayern

WER WAREN DIE OPFER?

Die terroristische Gruppierung „Nationalsozialistischer Untergrund“ ermordete zwischen 2000 und 2007 zehn Menschen in Deutschland. Aber wer kennt ihre Namen? Der Wahlkurs *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* am Karolinen-Gymnasium Rosenheim hat die Opfer der Schulgemeinschaft vorgestellt – überall im Schulhaus hingen Bilder mit Kurzbiografien der Getöteten und eine Stellwand informierte über die Mordserie.



LK BERLIN

128 COURAGE-SCHULEN

Träger: Aktion Courage e. V.
berlin.schule-ohne-rassismus.org

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



14,1%

Titelverleihungen



7

Landestreffen

Teilnehmende: 243



4

Fachtage/Workshops

Teilnehmende: 166



4



6

Vierorts war die Freude über den Wegfall pandemiebedingter Beschränkungen zu vernehmen. Titelverleihungen, die monatelang immer wieder verschoben wurden, konnten endlich durchgeführt und überfällige Jubiläumsfeiern nachgeholt werden. Nach zwei Jahren ausschließlich digitaler Kommunikation fand im Herbst das jährliche Landestreffen, auf dem viele Kooperationspartner Workshops durchführten, wieder in Präsenz statt. Und auf dem Open Space im Rahmen des Aktiventreffens machten die lebhaft miteinander diskutierenden Teilnehmenden deutlich, wie sehr ihnen der Austausch und die persönliche Begegnung für ihr Engagement gefehlt hatten.

SANEM KLEFF

Landeskoordinatorin in Berlin



FLASHMOB

Unter dem Motto „We are one world“ mobilisierten Schüler*innen und Pädagog*innen der Kopernikus-Oberschule für einen Tanz-Flashmob. Dabei wurde die Gruppe von der Tanzpädagogin Melissa Kieffer unterstützt. Tanzend und im ganz großen Stil haben sie auf dem Schulhof auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht und gezeigt, dass die Schulgemeinschaft zusammenhält.

LK BRANDENBURG

99 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie Brandenburg
raa-brandenburg.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



10,6%

Titelverleihungen



4

Landestreffen

Teilnehmende: 150



1

Workshops

Teilnehmende: 170



4



1

Regionalkoordinationen: 6

*Nach den pandemiebedingten Einschränkungen war 2022 die Rückkehr zum Schulbetrieb stark von den Herausforderungen durch weitere Krisen geprägt. Das Courage-Netzwerk stellte sich den Folgen der Isolation. Vielen Brandenburger Schulen war es ein Anliegen, dass ihr Projekt weitergeführt oder neubelebt wird. Das Schulleben sollte partizipativ und diskriminierungssensibel wiedererwachen. Eindrucksvoll in Erinnerung bleibt die Motivation für rassistisch-kritisches Engagement von Schüler*innen und Pädagog*innen beim Wiedersehen in Präsenz, sowohl regional als auch auf dem Landestreffen im Potsdamer Landtag.*

ANDREA RAUCH

Landeskoordinatorin in Brandenburg

ERINNERUNG IM BLICK



Schulmitglieder der Potsdamer Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Gesamtschule haben zum Holocaustgedenktag am 27. Januar 2022 eine Installation entworfen, umgesetzt und im Foyer der Courage-Schule angebracht. Von einem Netz an der Decke hängen Bilder von Menschen, die im Nationalsozialismus ermordet wurden. Auf der Rückseite befanden sich Name, Geburts- und Sterbedatum. Die Schüler*innen haben ihre Eindrücke und Wahrnehmung der Aktion im Unterricht mit den Lehrkräften besprochen.

#WHOMADEMYCLOTHES

Drei Millionen Menschen, überwiegend Frauen, und damit ein Fünftel der Bevölkerung Kambodschas arbeiten täglich, um Kleidung und Textilien für den Weltmarkt zu produzieren. Die Landeskoordination Bayern lud am 18. Oktober ins CinemaCourage ein. Über 100 Schüler*innen diskutierten nach der Filmvorführung von „Mode.Macht. Menschen“ mit der Nachhaltigkeitsberaterin Lavinia Muth über die Bedingungen von Fast Fashion – und darüber, welchen Platz wir in den globalen Ungleichheitsstrukturen haben.



22. LANDESTREFFEN IN BRANDENBURG

Wie kann Rassismus, Diskriminierung und Mobbing im Schulalltag begegnet werden? Am 2. Juni 2022 sind etwa 130 Schüler*innen und Lehrkräfte aus 35 Courage-Schulen unter dem Motto „Ein couragiertes Schulleben gestalten“ im Landtag Brandenburg zusammengekommen, um sich dieser Frage zu stellen. Input dafür bekamen sie in einem breiten Workshopangebot, u. a. zum Umgang mit Rassismus und rechter Gewalt in der Schule, Verschwörungsmythen, Mobbing und Gefahren im digitalen Raum.



NEUE REGIONAL-KOORDINATIONEN

Es gibt mehr Unterstützung vor Ort! Für die RK Westpfalz beim AWO Bezirksverband Pfalz e. V. in Rheinland-Pfalz begleitet seit Kurzem Annette Tinschert die Schulen der Region bei ihrem Engagement. In Schleswig-Holstein gibt es die neue RK Dithmarschen mit Astrid Lahrsen-Loges in Trägerschaft von Volkshochschulen Dithmarschen e. V. Die dritte neue Regionalkoordination ist die RK Wiesbaden mit Benny Momper in Hessen, angesiedelt bei Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden. Insgesamt gibt es nun 106 Regionalkoordinationen, die die Schulen auf dem Weg ins Netzwerk und bei ihrer Aktivenarbeit unterstützen.



GEMEINSAM GEGEN MOBBING

Mit dem Thema Mobbing hat das landesweite Treffen des Courage-Netzwerkes in Sachsen-Anhalt inhaltlich einen Nerv getroffen: Mehr als 700 Teilnehmer*innen aus dem ganzen Bundesland sind am 21. September nach Halle gekommen. Nach der Eröffnung konnten sich die Schüler*innen in 25 Workshops u. a. mit dem Schwerpunktthema Mobbing, mit dem Krieg in der Ukraine, dem zunehmenden Antisemitismus oder der Frage nach Gender und sexueller Identität auseinandersetzen.

ERINNERUNGSKULTUR IN DER SCHULE

Auf dem Offenen TV-Kanal Schleswig-Holstein gab es am 4. Mai eine Live-Sendung zu „Erinnerungskultur an eurer Schule: Gedenktag 8. Mai 2022“ mit der dortigen Landeskoordination. Was bedeutet Erinnerungskultur heute, was soll sie für die Zukunft leisten und wie können Schulen ihrer Verantwortung gerecht werden? Schulklassen waren eingeladen, die Sendung live zu verfolgen und sich mit eigenen Fragen und Beiträgen zu beteiligen. Dabei waren rund 150 Schüler*innen von sieben Courage-Schulen.



VERNETZT UND EMPOWERED

Im September 2022 fand nach zweijähriger pandemiebedingter Pause ein Landestreffen der hessischen Courage-Schulen mit 160 Teilnehmenden im Haus am Dom in Frankfurt am Main statt. Die Veranstaltung mit dem Motto „Empower dich!“ diente der Vernetzung und bot neue Impulse für die Projektarbeit. So konnten die Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen an Workshops teilnehmen, die sich zum Beispiel mit Kindern auf der Flucht, dem Anschlag von Hanau oder Cybermobbing auseinandersetzten.

LK BREMEN

44 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Bremen
courage-schulen-bremen.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



22,4 %

Landestreffen

Teilnehmende: 182



3

Fachtage/Workshops

Teilnehmende: 198



7



2

In bleibender Erinnerung sind die vielen glücklichen Gesichter, in die wir schauten, als wir im April 2022 mit dem ersten von drei Landestreffen den schul- oder klassenübergreifenden Austausch in Präsenz wieder starteten. Trotz der noch geltenden Hygieneauflagen zeichnete sich ein Ende vom Ausnahmezustand der Pandemie ab. Es gab ein vielfaches lautes Hallo am Morgen und selten waren wir alle so froh über die Geräuschkulisse zum Veranstaltungsbeginn. Diese Ausgelassenheit verwandelte sich in Neugier, zeigte sich in einer regen Diskussionsfreude und der konkreten Planung von schulischen Aktivitäten.

LINDA BLÖCHL

Landeskoordinatorin in Bremen

HYBRIDES ZEIT- ZEUGENGESPRÄCH

Der Holocaust-Überlebende Ivar Buterfas-Frankenthal sprach am 19. September in der Europaschule Schulzentrum Utbremen vor 160 anwesenden Schüler*innen.

700 weitere verfolgten die Veranstaltung online. Unter der Devise „Verzeihen? Vielleicht ja. Vergessen? Nie!“ teilt der Zeitzeuge seine Erfahrungen seit vielen Jahren mit Jugendlichen. Er überreichte den Schüler*innen auch eine Kopie des „Fremdenpasses“, mit dem er im Nationalsozialismus zu einem Staatenlosen gemacht wurde.



LK HAMBURG

57 COURAGE-SCHULEN

Träger: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
courage Schulen.hamburg.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



12,2 %

Titelverleihungen



6

Landestreffen

Teilnehmende: 169



1

Workshops

Teilnehmende: 143



4



2

Die Pandemie hat viele Beteiligungsformate in den Schulen behindert, da eine Fokussierung auf die Kernfächer stattgefunden hat. Nur wenige Schulen haben in dieser Zeit digitale Formate genutzt, um Mitbestimmung zu ermöglichen. Unserer Einschätzung nach wurde die Demokratiebildung während der Pandemiezeit stark vernachlässigt. Insbesondere die Schulen in prekären Lagen haben hier Nachholbedarf. Nach der Pandemie hingegen erleben wir eine große Motivation an den Schulen, sich an Diskussionen zu beteiligen, sich gegen Diskriminierung einzusetzen und dabei auch die schulischen Mitbestimmungsgremien zu nutzen.

CHRISTOPH BERENS

Landeskoordinator in Hamburg

LEBENDIGE GESCHICHTE

Ausgezeichnet! Die Schüler*innen des Helmut-Schmidt-Gymnasiums haben für ihr Projekt „Faces for the names“ den BERTINI-Preis erhalten. Sie haben Gedenkrundgänge veranstaltet, begleitet von Performances, die Ergebnis langer Recherchen über jüdisches Leben in Hamburg und seine Zerstörung durch die Nazis waren. Dazu wurden Gesichter von Holocaust-Opfern aus der jeweiligen Nachbarschaft an Hauswände projiziert. Die Schüler*innen thematisierten auch die Anschläge in Halle und Hanau und riefen zu Engagement gegen Rassismus auf.



LK HESSEN

160 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Bildungsstätte Anne Frank
bs-anne-frank.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



7,7%

Titelverleihungen



16



3

Landestreffen

Teilnehmende: 157



1

Workshops

Teilnehmende: 62



2



1

1 neue Regionalkoordination:
RK Wiesbaden

*Ein Highlight war das hessische Landestreffen der Courage-Schulen – endlich wieder in Präsenz! Der digitale Raum ist super für eine schnelle Vernetzung, kann aber nicht die wertvollen persönlichen Begegnungen unter den Schüler*innen und Pädagog*innen ersetzen, die sich für eine diskriminierungssensible Gesellschaft einsetzen und in krisenhaften Zeiten Solidarität leben wollen. Außerdem freue ich mich sehr, dass nun unsere Werkstudentin Natalia Werbach die Landeskoordination unterstützt. In besonderer Erinnerung sind mir auch die Begegnungen mit dem Team der Bildungsinitiative Ferhat Unvar, die mit vielen Courage-Schulen zusammenarbeitet.*

SABRINA BECKER

Landeskoordinatorin in Hessen



ZEICHEN SETZEN

Eine Aktion für den Frieden nach dem russischen Angriff auf die Ukraine: Schüler*innen der Klassen 1 bis 10 der Johann-Heinrich-Alsted-Schule aus Mittenaar formierten sich am 8. März 2022 auf der Schulsportanlage zu einem großen Peace-Zeichen und den Worten „Stop War“. Das Ganze wurde von einer Drohne gefilmt. Aber das war nicht alles: Die Schulgemeinschaft sammelte außerdem Sachspenden für geflüchtete Personen aus der Ukraine.

LK MECKLENBURG-VORPOMMERN

57 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern
schule-ohne-rassismus-in-mv.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



9,2 %

Titelverleihungen



5

Landestreffen

Teilnehmende: 67



1

Workshops

Teilnehmende: 99



6

*Auch 2022 konnten neue Schulen für das Netzwerk gewonnen werden. Neben den Titelverleihungen war das Netzwerktreffen in Rostock am 24. Juni ein besonderes Ereignis. Außerdem wurde das Austauschformat „The World of SOR – das SOR-SMC World Café“ gut angenommen. Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung konnten dazu beitragen, dass die Schüler*innen neue Inspiration und Motivation für die Courage-Arbeit gewinnen konnten. Seit November bin ich Landeskoordinatorin, ich blicke positiv und voller Erwartungen in das nächste Jahr.*

MITCH DAILEY

Landeskoordinatorin in Mecklenburg-Vorpommern

„ES IST ZEIT“

Am 24. Juni war es soweit: Endlich konnten sich die Courage-Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern wieder treffen. Unter dem Motto „Es ist Zeit“ kamen Schüler*innen und Pädagog*innen an der CJD Christophorusschule in Rostock zusammen. Dabei gab es ein buntes Angebot an Workshops: Die Themen reichten von Rechtspopulismus, Kolonialismus und Klimawandel bis hin zu nachhaltiger SOR-SMC-Arbeit und Praxistipps zum Entstehen gegen Diskriminierung.



LK NIEDERSACHEN

430 COURAGE-SCHULEN

Träger: Niedersächsisches Kultusministerium
mk.niedersachsen.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



14,4 %

Titelverleihungen



47

Landestreffen

Teilnehmende: 100



1

Workshops

Teilnehmende: 720



7



2

Regionalkoordinationen: 7

Die Corona-Pandemie hat die Schulen vor große Herausforderungen gestellt. Es galt, unter schwierigen Bedingungen neue Wege zu gehen, sich in neuen Lernsettings zurechtzufinden und den Unterricht aufrechtzuerhalten. Mich hat dabei ganz besonders beeindruckt, dass trotz dieser Herausforderungen viele Courage-Schulen zum Ausdruck brachten, dass ihnen die Arbeit an den Themen des Netzwerks Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage sehr wichtig ist, was sich unter anderem in dem großen Zuspruch zu unseren digitalen Landestreffen und anderen Formaten zeigte.

DR. JOCHEN WALTER

Landeskoordinator in Niedersachsen



RESPEKT!

Um sich mit dem Thema Respekt auseinanderzusetzen, sind Schüler*innen der Erich-Kästner-Schule in Achim im Juni 2022 für drei Tage in die Jugend- und Begegnungsstätte Oese gefahren. Dort haben sie in fünf Workshops unter anderem in Rollenspielen, beim Basteln oder beim Yoga gelernt, wie sie sich aktiv und nachhaltig für ein offenes Miteinander ohne Ausgrenzung einsetzen können. Alle waren mit großem Eifer dabei – und haben viele gute Ideen mit nach Hause genommen.

LK NORDRHEIN-WESTFALEN

1168 COURAGE-SCHULEN

Trägerverbund: Landesstelle für Schulpsychologie und schulpsychologisches Krisenmanagement,
GEW NRW und DGB-Bildungswerk NRW e. V.
www.sor-smc.nrw.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



21,6 %

Titelverleihungen



118

Landesweite Aktionen

Teilnehmende: 873



5



3

Fachtage/Workshops

Teilnehmende: 450



6



1

Regionalkoordinationen: 54

*Die vier Regionalkoordinator*innen der Region Köln-West haben es geschafft, in enger Zusammenarbeit mit dem Gedenkort Vogel-sang, einer ehemaligen NS-Ordensburg, am 7. September 2022 mehr als 180 junge Leute für einen intensiven Austausch darüber zu gewinnen, welchen Einfluss Rassismus und Diskriminierung auf unseren Alltag haben. Alle Teilnehmenden waren hochmotiviert und äußerten den Wunsch, eine solche Veranstaltung bald zu wiederholen, vielleicht sogar zu institutionalisieren. Was ein Glück, dass solche Begegnungen jetzt wieder möglich sind!*

YVONNE ROGOLL

Landeskoordinatorin in Nordrhein-Westfalen

KEIN PLATZ FÜR GEWALT

Schon 2021 hatten Schüler*innen des Carl-Reuther-Berufskollegs in Hennef anlässlich des Orange Day am 25. November orange Bänke als Zeichen gegen Gewalt an Frauen gebaut. Weil das so gut lief, wurde es dieses Jahr wiederholt: Zwölf Stück gingen an die Stadt Bonn. Die Bänke haben Fräsungen, mit denen sie auf ihr Anliegen aufmerksam machen: „Kein Platz für Gewalt an Frauen“ zum Beispiel. Außerdem befinden sich an ihnen Plaketten, die auf unterschiedliche Hilfsangebote hinweisen.



LK RHEINLAND-PFALZ

187 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
politische-bildung.rlp.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



11,5 %

Titelverleihungen



13

Workshops

Teilnehmende: 773



1



12

Regionalkoordinationen: 3
davon neu: RK Westpfalz

Das Jahr begann mit Lethargie. Geplante Veranstaltungen mussten storniert werden. Auch nach der Öffnung der Schulen war klar, dass die Leute erst einmal anderes im Kopf hatten als SOR-SMC. Sie mussten Unterrichtsinhalte aufholen und sich in den Schulalltag wieder einfinden. Umso schöner war es, als nach den Sommerferien die Aktivitäten rapide zunahmten. Zahlreiche Titelverleihungen, Theateraufführungen, Kunstaktionen und Argumentationstrainings konnten durchgeführt oder von uns gefördert werden. In Präsenz aktiv zu sein ist auf alle Fälle besser, auch wenn Videokonferenzen sehr hilfreich sein können.

JOHANNES KLOMANN

Landeskoordinator in Rheinland-Pfalz

FILM: DIE ARIER

Mo Asumang hat sich mit Kamera auf die Suche nach „den Ariern“ begeben. Dafür war sie in Deutschland, den USA und im Iran unterwegs – wo die „echten“ Arier herkommen. An vier Courage-Schulen in Rheinland-Pfalz hat sie ihren Film präsentiert und mit den Schüler*innen über ihre ungewöhnliche Auseinandersetzung mit Neonazis gesprochen. Dabei ging es um die Entstehung des Films, ihr eigenes Unbehagen bei den Begegnungen sowie um die Frage, wie und warum Rechtsradikale ihre Ansichten entwickeln.



LK SAARLAND

61 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Saarland
schule-ohne-rassismus.saarland

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



12 %

Titelverleihungen



4

Landestreffen

Teilnehmende: 300



1

Workshops

Teilnehmende: 55



2



3

*Als wir im Laufe des Jahres die Jubiläumsaktivitäten planten, war ein regelrechtes Aufatmen der Schulen zu spüren: Endlich können wir uns wieder treffen, endlich unser Engagement auch in der Öffentlichkeit zeigen. Die Beiträge zum Programm bei der großen Jubiläumsfeier waren auch entsprechend vielfältig und wurden mit großem Eifer vorbereitet. Von klein bis groß haben sich Schüler*innen aktiv eingebracht und gezeigt: Wir halten zusammen, wir stellen uns gegen Diskriminierung!*

CHRISTINA BIEHL

Landeskoordinatorin im Saarland



DREIFACH ENGAGIERT

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März gab es an der Gemeinschaftsschule Sonnenhügel in Völklingen gleich drei Aktionen: einen großen Schweigemarsch, „Sonnenhügelsteine“, die mit Botschaften zu Antirassismus auf die Reise geschickt wurden, und eine Graffiti-Aktion in der Völklinger Innenstadt. Dort gestalteten Courage-Schüler*innen unter Anleitung eines Graffiti-Künstlers zwei Mauern mit dem Schriftzug „Miteinander leben – voneinander lernen – gemeinsam gegen Rassismus“.



Katharina Warda gehörte zu den Referent*innen auf der Jubiläumsveranstaltung anlässlich 25 Jahre Courage-Arbeit in Sachsen. Auf dem Programm standen viele Workshops und es wurde zurück und vor allem auch nach vorn geschaut und gefragt: Was können wir gemeinsam tun, um Ausgrenzung und Rassismus entgegenzutreten und Zivilcourage zu zeigen?

Mehr als 270 Schüler*innen und Pädagog*innen kamen am 14. Juni 2022 auf dem sächsischen Landestreffen in Radebeul zusammen, um das 25-jährige Jubiläum zu begehen. Zur Erinnerung daran gab es Fotos aus der Self-Box.



Genau 20 Jahre nach der ersten Titelverleihung startete das saarländische Courage-Netzwerk am 18. März 2022 ins Jubiläumsjahr mit einem Festakt an der Gemeinschaftsschule Gersheim, der ersten Courage-Schule des Saarlandes.

Anlässlich 20 Jahre *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* im Saarland fand am 9. November eine große Jubiläumsfeier mit Musik, Tanz und Humor in Illingen statt. Das Programm gestalteten maßgeblich die Schüler*innen.



LK SACHSEN

113 COURAGE-SCHULEN

Träger: Courage – Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit e. V.
(Netzwerk für Demokratie und Courage in Sachsen)
schule-mit-courage-sachsen.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



6,2 %

Titelverleihungen



9

Landestreffen

Teilnehmende: 273



1

Bildungsmaßnahmen

Teilnehmende: 287



5

Regionalkoordinationen: 5

*Nachdem uns die Pandemie zwei Jahre lang ausgebremst hatte, haben die Aktivitäten mit dem zweiten Schulhalbjahr wieder Fahrt aufgenommen und wir konnten auf dem Landestreffen unser 25-jähriges Jubiläum feiern. Der krisenbedingte Aufwind von Ideologien der Ungleichwertigkeit brachte viele Schüler*innen und Lehrkräfte dazu, sich für die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Strömungen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit an ihren Schulen einzusetzen. Zudem löste der Angriff Russlands auf die Ukraine an den sächsischen Courage-Schulen eine breite Welle der Solidarität mit den Ukrainer*innen aus.*

MARLENE JAKOB

Landeskoordinatorin in Sachsen



PATENWECHSEL MIT KONZERT

Der Wechsel von Schulpat*innen muss nicht stillschweigend geschehen. Am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium in Pirna gab es anlässlich der Übernahme der Patenschaft durch DJ-Weltmeister Eskai83 fünf Praxiswerkstätten. Darin erarbeiteten die Klassensprecher*innen konkrete Vorschläge für den Schüler*innenrat und die SOR-Gruppe, die sie dann der gesamten Schule vorstellten. Krönender Abschluss war ein Konzert des neuen Paten.

LK SACHSEN-ANHALT

168 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

lpb.sachsen-anhalt.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



14,6%

Titelverleihungen



16

Landesweite Aktionen

Teilnehmende: 1.229



2

Fachtage/Workshops

Teilnehmende: 773



16



2

Regionalkoordinationen: 13

Mehr als zwei Jahre lang hat uns die Corona-Pandemie fest im Griff gehabt und die Arbeit in den Schulen und im Netzwerk massiv erschwert. Umso erfreulicher ist es jetzt, dass die Schulen wieder voll losgelegt haben. Allein 16 Titelverleihungen in diesem Jahr zeigen, dass es hier einen regelrechten Rückstau gegeben hat. Ebenso erfreulich ist, dass es uns erstmals gelungen ist, das Netz der Regionalkoordinationen flächendeckend auszubauen. Jetzt gibt es tatsächlich in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts regionale Anlaufstellen. Das wird dem Netzwerk weiter Auftrieb geben.

CORNELIA HABISCH

Landeskoordinatorin in Sachsen-Anhalt

JÜDISCHES LEBEN VOR ORT



Abwechslungsreich und bunt präsentierten sich die Schulen beim Aktionstag zum Thema jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt am 14. Mai in Magdeburg. Es gab eine Modenschau der Evangelischen Grundschule, Auftritte verschiedener Schulbands und vieles mehr. Anlässlich des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und der Aktion „Eine Stadt für alle“ machten die Courage-Schulen aus der Region auf die reiche Geschichte und das aktuelle jüdische Leben im Land aufmerksam.

RAP-PROJEKT

19 Schüler*innen der Schule am Römerkastell im saarländischen Dillingen haben gemeinsam mit dem Rapper Carlos Zamora und Respekt Coaches einen eigenen Rap-Song aufgenommen und dazu ein Musikvideo gedreht. In nur einer Woche haben sie den Text zum Song geschrieben, aufgenommen und das Video zum Song produziert.



ARBEITSINSELN MIT KULTUSMINISTER

Am 7. April war der sächsische Kultusminister Christian Piwarz zu Besuch in Riesa, um sich mit Schüler*innen und Lehrkräften des Städtischen Gymnasiums zum Thema „Diskriminierung, Ausgrenzung, Mobbing – damals und heute“ auszutauschen. Mithilfe von historischen und aktuellen Quellen wurde sich mit verschiedenen Fragestellungen auseinandergesetzt, z. B.: Was ist der Unterschied zwischen Rassismus und Antisemitismus? Was darf Satire? Was können wir tun, um Diskriminierung zu verhindern?

SUPPORT YOUR LOCAL QUEERS

Wie können queere Menschen in Schulen am besten unterstützt werden? Vor welchen Problemen stehen sie im Schulalltag? Diesen Fragen hat sich die queere Arbeitsgruppe der Stadtteilschule Bergedorf in Hamburg in dem Film „Support your local queers“ gewidmet. Zu sehen gibt es den nicht nur auf YouTube, er wurde auch bei Veranstaltungen an der Schule und anderswo verwendet. Zum Beispiel gab es einen Aktionstag für die 9. Jahrgangsstufe, an dem der Film Anstoß für eine Diskussion und Workshops war.



LK SCHLESWIG-HOLSTEIN

117 COURAGE-SCHULEN

Träger: Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e. V.

akjs-sh.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



14,8 %

Titelverleihungen



13

Landestreffen

Teilnehmende: 102



1



1

Workshops

Teilnehmende: 287



4



4

Regionalkoordinationen: 10

davon neu: RK Kreis Dithmarschen

Mein Eindruck ist, dass das Thema Beteiligung stärker in den Fokus rückt. Die Pandemie hat deutlich gemacht, wie schwierig es ist, Kontakte aufrechtzuerhalten und zu gewährleisten, dass Kinder und Jugendliche sich gesehen und unterstützt fühlen. Neben der Politik stehen auch Schulen vor der Herausforderung, Beteiligung nachhaltig, strukturell und krisenfest zu verankern. Es geht um Räume und Gelegenheiten, bei denen junge Menschen konkret mitentscheiden und Verantwortung übernehmen können. Ebenso wichtig sind der direkte Austausch und die Frage nach ihren Erfahrungen, Sorgen und Bedürfnissen.

MEDI KUHLEMANN

Landeskoordinatorin in Schleswig-Holstein



ANTI-MOBING-TAG

Im Rahmen des Anti-Mobbing-Tags 2022 waren Schulen in Schleswig-Holstein dazu aufgerufen, sich mit dem Thema Mobbing auseinanderzusetzen und Plakate unter dem Motto „Miteinander – füreinander!“ zu gestalten – einzeln, zu zweit, als Gruppe oder als Klasse. Gewonnen haben Schülerinnen des Kopernikus-Gymnasiums, einer Courage-Schule in Bargteheide. Zu sehen sind ihre Werke jetzt in einem gemeinsamen Kalender.

LK THÜRINGEN

65 COURAGE-SCHULEN

Trägerin: Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar
schule-ohne-rassismus-thueringen.de

Anteil der Courage-Schulen
von allen Schulen



6,7%

Titelverleihungen



1

Landestreffen

Teilnehmende: 180



1

Workshops

Teilnehmende: 505



12

Regionalkoordinationen: 9

*Danke allen, die am 6. Juli in Weimar auf dem Stéphane-Hessel-Platz dabei waren! Es war ein gelungener Tag mit vielen Eindrücken, Gesprächen und Angeboten. Neben zahlreichen Workshops für Schüler*innen und Pädagog*innen gab es auch Stadtrundgänge und Führungen im Bauhaus- und Stadtmuseum. Das Landestreffen bietet immer gute Möglichkeiten, einander kennenzulernen, sich auszutauschen, neue Themen zu erschließen, verschiedene Herangehensweisen auszuprobieren und mit neuen Projektideen an die Schulen zurückzukehren.*

ARLETT SYMANOWSKI

Landeskoordinatorin in Thüringen

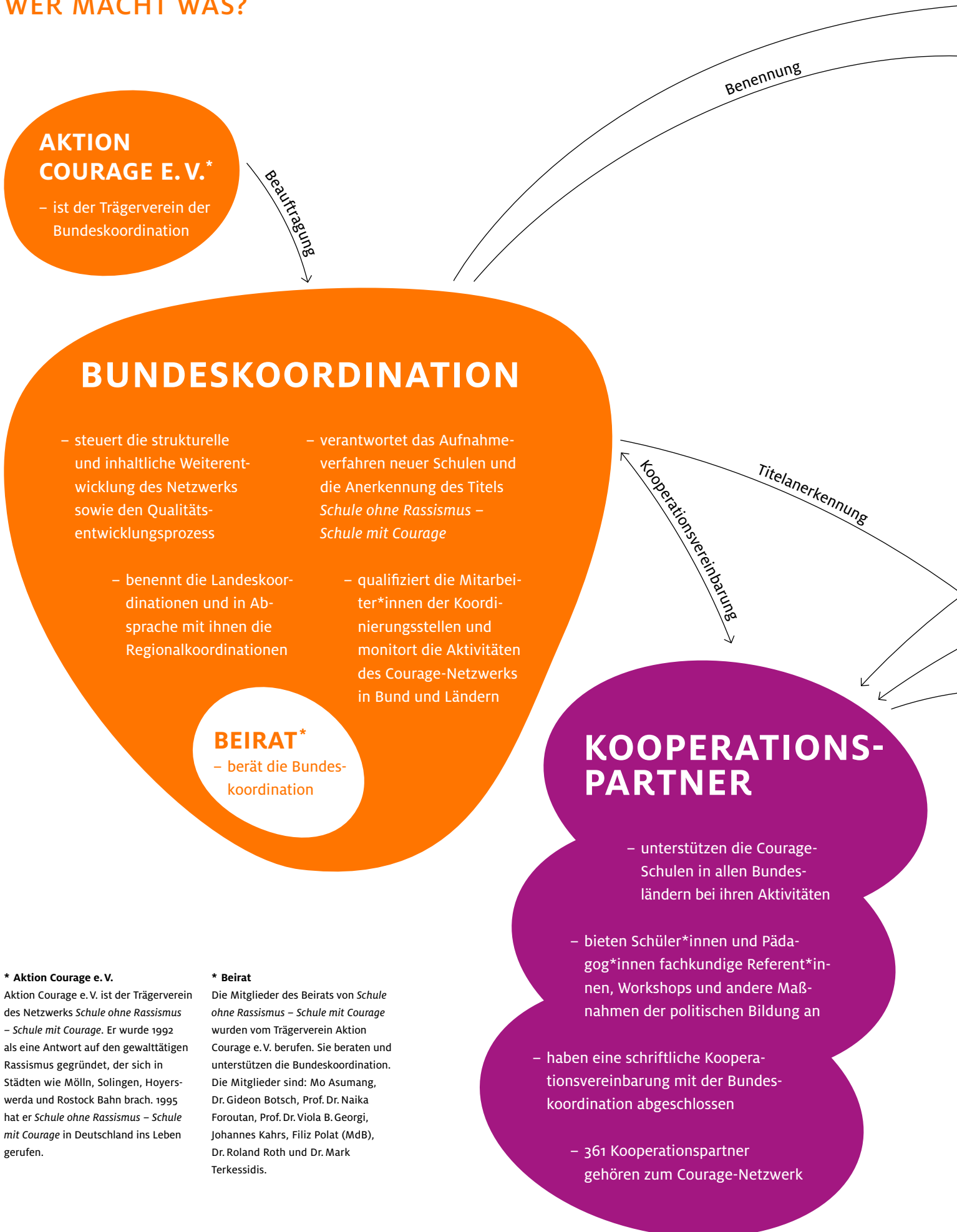


WEIMAR IN DER NS-ZEIT

Vom 25. bis 27. November 2022 nahmen Schüler*innen der staatlichen Regelschule Stadtlengsfeld an der Veranstaltung „Weimar als Lernort zwischen Diktatur und Demokratie“ teil. Dazu gehörten ein Besuch der Gedenkstätte Buchenwald, sich mit Menschenbildern der NS-Zeit zu beschäftigen und eine Stadterkundung zum Thema „Weimar im Nationalsozialismus“. Am Ende organisierten die Schüler*innen eine Ausstellung, in der sie ihr neues Wissen und ihre Eindrücke verarbeiten konnten.

DAS COURAGE-NETZWERK

WER MACHT WAS?



AKTION COURAGE E. V.*

- ist der Trägerverein der Bundeskoordination

BUNDESKOORDINATION

- steuert die strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Netzwerks sowie den Qualitätsentwicklungsprozess
- benennt die Landeskoordinationen und in Absprache mit ihnen die Regionalkoordinationsstellen
- verantwortlich für das Aufnahmeverfahren neuer Schulen und die Anerkennung des Titels *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*
- qualifiziert die Mitarbeiter*innen der Koordinationsstellen und monitort die Aktivitäten des Courage-Netzwerks in Bund und Ländern

BEIRAT*

- berät die Bundeskoordination

KOOPERATIONSPARTNER

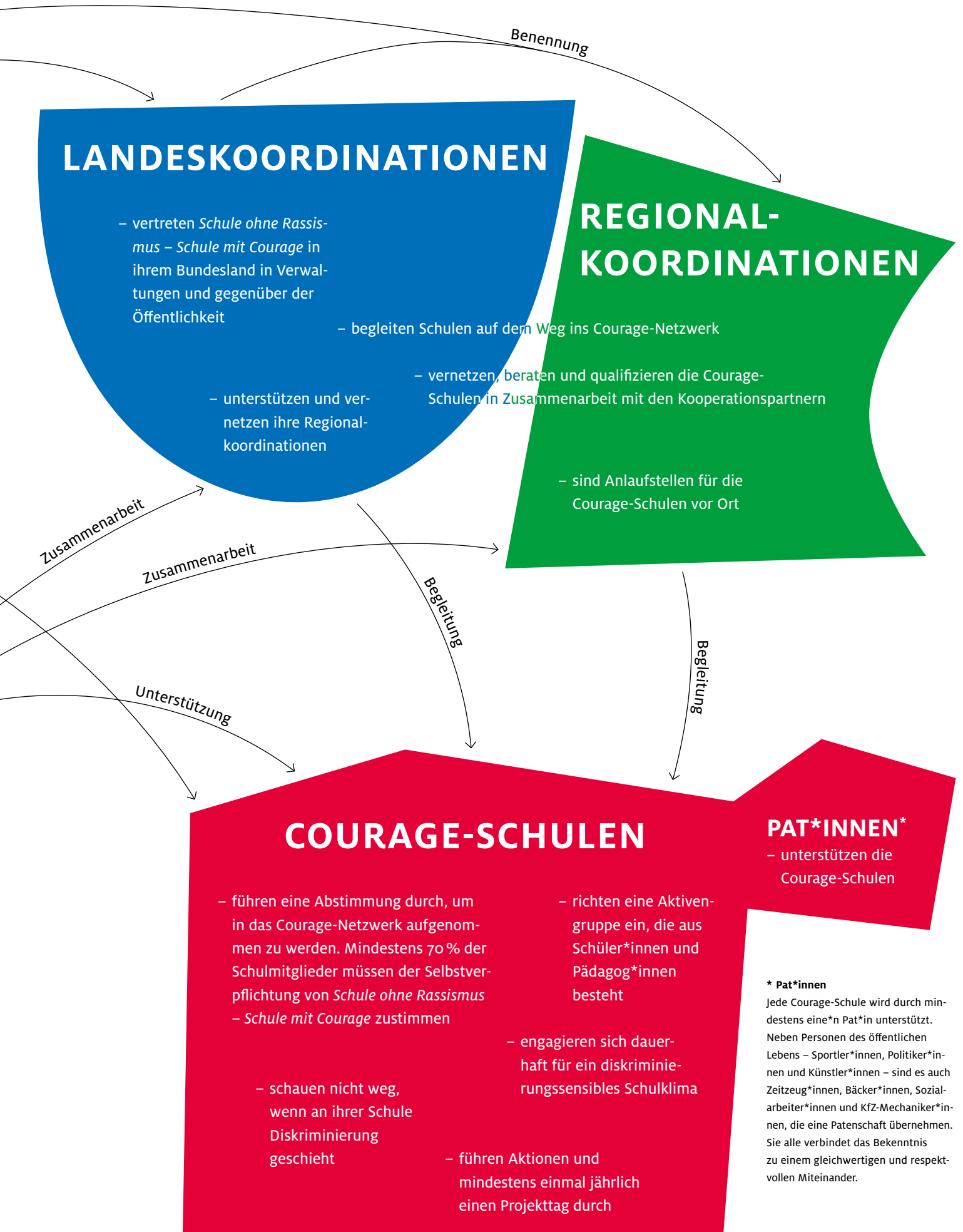
- unterstützen die Courage-Schulen in allen Bundesländern bei ihren Aktivitäten
- bieten Schüler*innen und Pädagog*innen fachkundige Referent*innen, Workshops und andere Maßnahmen der politischen Bildung an
- haben eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Bundeskoordination abgeschlossen
- 361 Kooperationspartner gehören zum Courage-Netzwerk

* Aktion Courage e. V.

Aktion Courage e. V. ist der Trägerverein des Netzwerks *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. Er wurde 1992 als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus gegründet, der sich in Städten wie Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach. 1995 hat er *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* in Deutschland ins Leben gerufen.

* Beirat

Die Mitglieder des Beirats von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* wurden vom Trägerverein Aktion Courage e. V. berufen. Sie beraten und unterstützen die Bundeskoordination. Die Mitglieder sind: Mo Asumang, Dr. Gideon Botsch, Prof. Dr. Naika Foroutan, Prof. Dr. Viola B. Georgi, Johannes Kahrs, Filiz Polat (MdB), Dr. Roland Roth und Dr. Mark Terkessidis.



ES GIBT KEINE SCHULE OHNE RASSISMUS

EIN NACHWORT VON SANEM KLEFF

Ist die Aufnahme in das Netzwerk *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* ein Gütesiegel? Nein, sie ist das klare Signal: Wir machen uns auf den Weg zu einer rassismussensiblen Schulkultur.

Mit dem Leitsatz „Schule ohne Rassismus“ ist es wie mit Artikel 1 des Grundgesetzes, in dem es heißt „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Tagtäglich wird in Deutschland gegen diesen Grundsatz verstoßen, im Alltagsleben, in den Behörden, Betrieben oder an den Schulen. Dennoch ist der seit dem Jahr 1949 geltende Satz keinesfalls wertlos. Er formuliert einen Anspruch, den mit Leben zu füllen alle aufgefordert sind: Bürger*innen, Politik, die Gesetzgebung und die Exekutive. Vielerlei Maßnahmen sind notwendig. Wieder und wieder, weil auch in unserer Gesellschaft stets neue Generationen heranwachsen, die sich auf den in Artikel 1 formulierten Anspruch verständigen und ihn gegen Angriffe verteidigen müssen. Die Geschichte lehrt: Es gibt keine Garantie, dass das gelingt. Es bleibt also eine Herausforderung, die niemals endet. Der Weg ist in diesem Fall tatsächlich das Ziel.

Immer wieder wird kritisiert, das an den Courage-Schulen angebrachte Schild *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* erwecke den Anschein, die Schule sei ein Ort frei von Rassismus. Oft werden eigene Erfahrungen angeführt, die belegen, dass es an Courage-Schulen eben doch Rassismus gibt. Manche, die sich zu Wort melden, sind selbst von Rassismus in Courage-Schulen betroffen. Andere haben ihn in ihrem Schulalltag ertragen müssen. Es geht darum, dass Lehrer*innen, die rassistische Sprüche machen, trotz Beschwerden bei der Schulleitung unbehelligt weiterhin unterrichten. Oder dass so wenig geschieht, wenn sie sich bei der Klassenlehrerin über die homofeindlichen Sprüche der Schüler*innen aus der Parallelklasse beschweren. Es gibt an allen Schulen, ob mit oder ohne Schild, Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der Diskriminierung wie Klassismus, Homo- und Transfeindlichkeit oder Sexismus.

Deshalb ist das Herzstück der Selbstverpflichtung von Courage-Schulen das Versprechen, nicht wegzuschauen, wenn Gewalt, Diskriminierungen, insbesondere

Rassismus, stattfinden. Dort heißt es: „Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche dies an und unterstütze eine offene Auseinandersetzung, damit wir gemeinsam Wege finden, einander respektvoll zu begegnen.“ Dies zeigt: Es wird davon ausgegangen, dass es an Courage-Schulen Diskriminierung und Rassismus auch dann noch geben wird, wenn ein Schild von einer *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* spricht.

Wie könnte es auch anders sein? Die Zusammensetzung der Schulgemeinschaft ändert sich ständig. Das Schild erinnert an ein Ziel – und daran, dass es darum geht, sich immer wieder aufs Neue dafür einzusetzen. Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen an Schulen nicht beschweigen, Missstände offen ansprechen – das ist das Ziel und der Anspruch.


An inzwischen mehr als 4.000 Netzwerkschulen werden Wege für ein besseres Miteinander leidenschaftlich und mit unterschiedlichen Ergebnissen debattiert. Das zeigt: Immer mehr Menschen setzen sich kritisch mit dem eigenen Anspruch auseinander. Zugleich helfen diese Debatten bei der Entwicklung einer rassismussensiblen Schulkultur. Der kritische Blick, die kontroverse Diskussion und gemeinsames Engagement; all das gibt Anstöße und ermöglicht Veränderungen an den diskriminierenden Verhältnissen. 122 Landes- und Regionalkoordinationen begleiten, beraten und unterstützen die Courage-Schulen bei ihrem Engagement.

Eine Schule ohne Rassismus entsteht nicht durch ein Schild. Immer wieder aufs Neue und mühsam muss an ihr gearbeitet werden. Insofern beschreibt auch *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* vor allem einen Weg, den wir gemeinsam gehen wollen, hin zu einer rassismusfreien Schulkultur, in der die Gleichwertigkeit aller Menschen geachtet wird. Selbst wenn das Ziel noch weit in der Zukunft liegt: Wir sollten es weder aufgeben, noch die Messlatte tiefer hängen.

**Die Selbstverpflichtung von
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass meine Schule nachhaltige Projekte, Aktionen und Veranstaltungen durchführt, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, dann wende ich mich dagegen, spreche dies an und unterstütze eine offene Auseinandersetzung, damit wir gemeinsam Wege finden, einander respektvoll zu begegnen.
3. Ich bin aktiv, damit meine Schule jedes Jahr Projekte gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, durchführt.

Mindestens 70 % der Schulmitglieder müssen der Selbstverpflichtung zugestimmt haben, wenn eine Schule Teil des Netzwerks werden möchte.



**2022 wehte nach den Jahren der Pandemie
ein frischer Wind durch das Netzwerk.
Überall trafen und vernetzten sich Schü-
ler*innen wieder in Präsenz, waren aktiv
in ihren Kommunen und schlossen mit
Akteur*innen der Zivilgesellschaft neue
Bündnisse.**

Aus dem Vorwort von Sanem Kleff
und Eberhard Seidel